

TORHAUS

Das Magazin des Stadtheimatbundes Münster e.V. || Dezember 2023



WHEN WE ARE GONE
THE TREES WILL RIOT

Aus den Vereinen, Seite 12

Der Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.
Wer sind wir, was machen wir?

Inhaltsverzeichnis

- 4** VIVAT PAX 2023
- 5** Otti-Matinee 2023 up den Müelenhof
- 6** Ein bunter Strauß kultureller Aktivitäten
30. Tag des offenen Denkmals
- 8** Sonntags unterwegs
Wanderung durch den Bärlauchwald
- 10** Kutschen tragen Friedensglocke
von Münster nach Osnabrück Seite
- 11** Kompetente Verstärkung im Vorstand
Mitgliederversammlung des
Stadtheimatbundes vom 18.10.2023
- 11** Drei Fragen an unsere neue
stellvertretende Vorsitzende
- 12** Der Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.
Wer sind wir, was machen wir?
- 13** Mühlenhofspinnerei in historischen Kostümen
- 13** Wanderungen auf den Spuren der Boten
des Westfälischen Friedens
- 14** SGV AbteilungMünster zu Gast bei dem
Konzert „Musik verbindet Völker“
- 15** Bericht der Freunde Mühlhausens
- 16** Sonnenschein zum Jubiläum
Westfälischer Volkstanzkreis Münster
feierte sein 50jähriges Bestehen
- 16** Briefmarken-, Münzen- und Autografenausstellung
zum Westfälischen Frieden
- 17** Ausstellung des Männergesangvereines 1848
Hiltrup vom 6. August – 29. Oktober im Hiltruper
Museum
- 18** Stadtteiltreff Rumphorst. Ein erfolgreiches Jahr
- 20** Der Mittagstisch in Mauritz-Ost.
Gemeinsam mittags essen
- 22** Stele zur Erinnerung an das Kriegsgefange-
nenlager Alte Reitbahn durch Bürgermeister
Wilfried Stein eingeweiht
- 23** 4.Mai – 30.Juli 2023. Ausstellung über die
Prinzbrücke in Hiltrup im Hiltruper Museum
- 24** Zu Gast in der Torhaus-Galerie
Heida Vissing. THE HAUSE WITH
PAPER WALLS. 5.3. – 28.4.2023
- 25** Zu Gast in der Torhaus-Galerie
Matthias Welp-Dasenbrock
Schlaun im Fokus. 7.5. – 20.6.2023
- 26** Zu Gast in der Torhaus-Galerie
Inge Hilgemann
Künstlerische Vielfalt. 30.7. – 29.9. 2023
- 27** Zu Gast in der Torhaus-Galerie
Klaus Bitter. Stadt | Land | Bunt. 22.10. – 22.12. 2023
- 28** Ute Lilei
Keramik, Objekte, Draht. 5. Februar – 29. März 202
- 29** Jan Homeyer. online - offline. 21. April – 21. Juni 2024
- 30** Dank an Herrn Kock
Auch eine Legende geht in Ruhestand
- 31** Plattdütch in Münster 1648
- 32** Niederdeutsche Bühne
- 34** Rezension: Annette Reinkemeier –
Münsters Laternengeschichten
- 34** Weihnachtsgruß
- 35** Veranstaltungskalender Januar bis April 2024
- 39** Impressum



VORWORT

„Aktiv an einer kontinuierlichen Weiterentwicklung arbeiten, statt starr an traditionellen Ansätzen festzuhalten.“

In einer Welt, die sich ständig weiterentwickelt, ist es unerlässlich, dass auch in der Heimatpflege der Mut zur Veränderung Einzug hält. Starres Festhalten an Althergebrachtem birgt die Gefahr, den Anschluss an zeitgemäße Entwicklungen zu verlieren und in überholten Organisationsstrukturen zu verharren. In diesem Sinne gilt es, auch das Konzept eines Stadtheimatbundes als Dachverband kritisch zu hinterfragen.

Die Vielfalt von Vereinen und Initiativen, die einst im StHB zusammenkamen, hat nun die Möglichkeit, sich grundlegend mit ihren Aufgaben, Angeboten und ihrer gewünschten Vertretung in Politik und Verwaltung auseinanderzusetzen. Ich bin überzeugt, dass jede dieser Gruppen ein einzigartiges Profil entwickeln kann, um neue Mitstreiter zu gewinnen. Seien Sie offen für Veränderungen, wagen Sie es, Ihr Umfeld zu erkunden und Neues auszuprobieren.

Die Vertretung in der Stadtgesellschaft bedarf einer fundamentalen Neuausrichtung, da der StHB als Dachgesellschaft bisher nicht ausreichend unterstützt wurde und in der politischen Arena nur wenig Beachtung findet. Angesichts der Vielzahl ehrenamtlicher Initiativen und Gruppen, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren, könnte eine städtische Koordination dieser Aktivitäten ein vielversprechendes Modell sein. Möge diese Neuausrichtung dazu beitragen, die Heimatpflege zu beleben und eine dynamische, zukunftsorientierte Gemeinschaft zu formen.

Peter Kaenders

STHB

VIVAT PAX 2023

Vor begeistertem Publikum fand am 23. September die letzte Aufführung des Schauspielspektakels VIVAT PAX auf dem Lambertikirchplatz statt. Die beeindruckende Kulisse der Lambertikirche mit



den umstehenden Giebelhäusern erzeugte eine einzigartig stimmige Atmosphäre für die im Jahr 1648 spielende Handlung. Besonderer Dank gilt hier der Kirchengemeinde St. Lambertus und Herrn Pfarrer Köppen, welche die Aufführung an dieser Stelle ermöglicht haben.

Für das Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens wollten die Stadt Münster und der Stadtheimatbund dem Spiel VIVAT PAX noch einmal weitere neue Impulse und szenische Highlights hinzufügen.



Rückblickend kann man feststellen, dass dieses Vorhaben bravurös umgesetzt wurde. Die erweiterte Beteiligung der Chöre des Gymnasium Paulinum mit neuen Liedern erzeugte unter die Haut gehende Emotionen. Chorleiter Jörg von Wensierski, unterstützt von Rita Stork-Herbst und Regisseur Markus Kopf haben mit den Beiträgen von Bert Brecht und Ricarda Huch eine noch leichtere Übertragung der Handlung in die heutige Zeit ermöglicht.

Trotz einiger Wechsel in der Besetzung ist es Markus Kopf gelungen, aus den Laiendarstellern der VIVAT PAX Truppe, wieder ein in jeder Hinsicht überzeugendes Ensemble zu formen. Durchgängig gestalteten die Darsteller ihre Rollen so intensiv, dass im Publikum der Einsatz professioneller Schauspieler vermutet wurde. In den wenigen Probenwochenenden wurden den Beteiligten bemerkenswerte Kenntnisse von Schauspielkunst und Bühnenpräsenz vermittelt.



Die Akrobaten der Hochschulsportgruppe hatten ihre Auftritte nochmals überarbeitet und vermittelten lebhaft den Eindruck einer fahrenden Gauklertruppe des Jahres 1648. Musikalisch abgerundet wurden die Aufführungen vom Bläserensemble des Gymnasium Paulinum unter der Leitung von Alfred Holtmann. Die Auswahl der klassischen Musikstücke erzeugte die harmonische Verbindung und den Rahmen des Spiels.



Hilla Trede und Theresia Hanekamp ist es wieder gelungen, aus dem vorhandenen Kostümfundus eine authentische Ausstattung für alle Darsteller zu zaubern. Sowohl das Bühnenbild in Kulisse und Ausstattung, als auch die szenischen Elemente und ihre Darstellung wurden von Publikum und Presse in den höchsten Tönen gelobt.

In hervorragender Weise gelang es Christoph Schulz, die Atmosphäre durch den Einsatz seiner Tontechnik und Einspielelemente zu verstärken. Darsteller, Chor und Bläser wurden dem Publikum als ein akustisches Gesamterlebnis vermittelt.

In hervorragender Weise gelang es Christoph Schulz, die Atmosphäre durch den Einsatz seiner Tontechnik und Einspielelemente zu verstärken. Darsteller, Chor und Bläser wurden dem Publikum als ein akustisches Gesamterlebnis vermittelt.



Die furiose Aufführung des Schauspielspektakels VIVAT PAX am 23. September 2023 ist ein würdiger Abschluss des seit 2017 aufgeführten Spiels. Insgesamt 12-mal ist es gelungen, das Bühnenstück von Autor Hans-Peter Boer durch stets neue Szenen und Darsteller interessant und lebhaft anzubieten. Das dabei über die Jahre erzielte Niveau kann zu vertretbaren Bedingungen nicht weiter gesteigert werden.

Dem Grundsatz „Aufhören, wenn es am Schönsten ist“ wollen wir auch bei VIVAT PAX folgen. Ein Trost für alle, die das Spiel vermissen sollten, ist der Hinweis auf die während der Coronazeit produzierte Hörspiel-CD. In der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes Münster am Neutor 2 und im einschlägigen Buchhandel kann die CD weiterhin erworben werden.

Peter Kaenders

Hinweise:

- Rudolf Büning, ein Zuschauer unserer Aufführung „Vivat Pax“, hat das Spiel gefilmt, geschnitten und uns zur Verfügung gestellt.
- Sebastian Wessel, ein Mediengestalter des Bennohauses, hat seine filmische Examensarbeit unter das Thema „Das Torhaus – Pforte zur Heimatstiftung“ gestellt.
- Beide Filme sind abrufbar unter www.stadtheimatbund-muenster.de Startseite und dann nach unten scrollen auf „Bewegte Bilder“.

Wir danken den Filmemachern herzlich.



Otti-Matinee 2023 up den Müelenhof

Wat was vanjaor in Mönster so ambetands an düssen 26. Märten-Dag? Mine Antwort lüt dreidubbeld: Et was de iärste Sundag in de Lente. Et was de Anfanck van de Summertied. In de Gräftenhof-Diäl van den Müelenhof up Sentrupske Höchte kammenn guäd hunderd Lüü bineen, üm dao med'ne bunte Muorgenfier trügge to denken an Ottilie Baranowski, we verlieden Jaor in den Haimaond in iär 97. Liäwensjaor uut de Tied gaon was.

För düsse Fier haren sik de AWG (Augustin-Wibbelt-Geselschop), de StHB (Stadtheimatbund), de Müelenhof un de NDB (Nederdüdske Büene an't Thriaoter Mönster) bineendaon. Georg Bühren ledde düör dat Program van de hele Matinee un sag toiärst dat Trio „Strauspier“ (Nikolaus Evers, Helmut Schnieders, Hermi Sürken) med twee Texte van Ottilie äs egene Strauspier-Komposition an. Et gonk wider med Hannes Demmings Naorop up den Mensken un de Lyrikerin Ottilie Baranowski.

Nao em kammenn Elisabeth Georges un Ria Lüring med düörgaohens melanchoolske un besinnlicke Gedichte van Ottilie to Word. Up en Tüskenspiäl van „Strauspier“ (Draum in'n Wind, Griese Tied) folgden Jannis Eisenhawer, Greta Frie, Marit Frie un Uli Tarner med schöne Rezitationen van Geschichten un kuorte Texte uut Ottilie Fiär, äär dat Hermann Rottmann (Trecküörgel) egene Kompositionen up un med Texte van Ottilie vüördrag. För iäre Kuortgeschichte „Rillenglaser“, indruksvul spruoken van Elisabeth Georges un Georg Bühren, gaf et spontan Lachen un langen Bifal düör en

dankbaor Publikum. „Strauspier“ mook dan dat Finale med Ottis „Mien' Leewsten“ un „Nich vergiätten“.

Summsemmer'ne Fierstunne, de Ottilie Baranowski määär äs verdend har. Dat Hele här wisse auk van iär med en Gnöcheln, äs up düt Beld, Applaus kriegen.

Hannes Demming



Ein bunter Strauß kultureller Aktivitäten

30. Tag des offenen Denkmals

Am 10. September wurden gleich mehrere Jubiläen gefeiert. Anlässlich des 375. Jubiläumsjahres des Westfälischen Friedens fand die nationale Eröffnung des diesjährigen 30. Tages des offenen Denkmals® in einer feierlichen Auftaktveranstaltung im Rathaus und auf dem Prinzipalmarkt statt. Dies bot dem Stadtheimatbund und seinen Mitgliedsvereinen die einmalige Gelegenheit, die offizielle Eröffnung der 45. Kultur- und Heimattage – zugleich Niederdeutschen Tage, im feierlichen Rahmen und bei wunderbarem Sonnenschein in Münsters guter Stube zu begehen.

Die Atmosphäre am 10. September auf dem Prinzipalmarkt wurde dem feierlichen Anlass gerecht. Zwischen Lambertikirche und Rathaus erstreckten sich zahlreiche weiße Pagoden verschiedener Akteure, die zum gemütlichen Schlendern, Mitmachen und Schnacken einluden. Ob Skateboardfahren für die jüngeren oder erste Versuche mit Hammer und Meißel am Sandstein – für alle Besucherinnen und Besucher war etwas dabei. Gerne folgten Vereine und Gesellschaften der Einladung durch die Stadt Münster und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, diesen Tag durch ihr Mitwirken an einem Markt der Möglichkeiten zu bereichern und Münsters kulturelle Vielfalt auf diesem Wege zu präsentieren.



Großes Interesse am Stand des Stadtheimatbundes und seiner Vereine

Durchgehend sehr gut besucht war die Pagode des Stadtheimatbundes. Die teilnehmenden Vereine präsentierten sich mit vielen liebevollen Hinguckern – so begrüßte schon von Weitem der waschichte Kiepenkerl in Gestalt von Dr. Christoph Spannhoff vom Freilichtmuseum Mühlenhof die großen und kleinen Besucher und posierte auch gern für Fotos mit dem besonderen Münster-Moment. Auch der als Postillion verkleidete Franz-Josef Gähr des Vereins Leben in Gelmer e.V. sowie die voll kostümierten Vivat Pax-Schauspielerinnen Karin Wolbeck und Beate Schuhmacher wurden zu beliebten Fotomotiven und trugen durch ihre originalgetreuen Kostüme zu einer lebendigen Erinnerung an die Geschichte der Stadt bei.



Der Kiepenkerl Dr. Christoph Spannhoff

Insgesamt acht Vereine nutzten die Gelegenheit, sich und somit die gesamte Bandbreite der Heimat- und Kulturarbeit in diesem einmaligen Rahmen zu präsentieren. Neben den bereits genannten bereicherten die Niederdeutsche Bühne Münster am Theater Münster e.V., der Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V., die Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., der Verein zur Förderung des Porzellanmuseums in Münster e.V. und De Bockwindmüel e.V. durch ihre starke Präsenz einen erfolgreichen Tag im Zeichen der Friedens- und Erinnerungskultur.



Das 245 Jahre alte Torhaus als Eingang in eine offene Stadt – Die Arrestzelle fasziniert die Besucher

„Ich habe mir so viele Denkmäler heute angesehen, aber die Geschichte um die Arrestzelle hier im Torhaus war tatsächlich die größte Überraschung auf meiner Tour.“ So reagierten nicht wenige Besucherinnen und Besucher des Torhauses, das wohl zu den kleinsten Denkmälern am Tag des offenen Denkmals® zählte. Mit über 120 Besuchern stieß das kleine Gebäude am Rande der Promenade auch beinahe an seine Grenzen. Viele Münsteraner*innen interessierten sich für das Innere des Torhäuschens, das in seiner Vergangenheit ursprünglich als Wachthaus der Personenkontrolle durch das Militär diente. Viele der Besucher*innen erzählten, dass sie regelmäßig am Torhaus vorbeikämen, es aber nur von außen kennen würden – das Team des Stadtheimatbundes nimmt diesen Hinweis gerne zum Anlass, Interessierte noch einmal verstärkt zum Besuch innerhalb der täglichen Öffnungszeiten montags bis freitags von 10:00 bis 12:30 Uhr einzuladen.

Die Arrestzelle wurde erst 2004 durch Thorsten Meyer, einen pfiffigen Diplomanden der Fachhochschule Münster, wiederentdeckt. In seiner Diplomarbeit, die auch im Torhaus einsehbar ist, berichtet er eindrücklich von der Suche nach dem Keller, der vorrangig angeklagte Militäranghörige während ihres Prozesses beherbergte.



Mit plattdeutschen Liedern aus der Entstehungszeit des Torhauses begleitete Helmut Baumeister den Tag des offenen Denkmals® mit seiner Gitarre und ausdrucksstarker Stimme.

Denkmäler, die Geschichten erzählen

Führungen und Vorträge rundeten den Tag inhaltlich und lebendig ab: Prof. Dr. Josef Vasthoff lud zum Vortrag „Plattdütschk in Mönster 1648“, der dem Anlass entsprechend am Kiepenkerl-Denkmal am Spiekerhof stattfand, und unter den Käfigen am Lambertiturm kürte Uli Tärner über „De Wederdoopers- en Danmaol uut Wäörde up Platt“. Die plattdeutschen Vorträge waren gut besucht und kamen bei allen Besuchern sehr gut an.

Eine Führung mit spannenden Einblicken in die Preußenzeit von 1815-1914 bot Peter Horstmann an; ausgehend vom alten Überwasserfriedhof führte er seine Besucher auf die Spuren dieser Zeit in dem Bereich zwischen Überwasserfriedhof und Kreuzschanze.

Die vielfältigen freundlichen Kontakte mit anregenden Gesprächen zwischen engagierten Ehrenamtlichen und positiv-neugierigen Besucherinnen und Besuchern machten diesen Tag zu einem bereichernden Erlebnis für alle Beteiligten. Ein gelungener Auftakt für die 45. Kultur- und Heimattage – zugleich Niederdeutschen Tage!

Dr. Kathrin Menke

Sonntags unterwegs

Wanderung durch den Bärlauchwald

Beim Erscheinen der vorliegenden Ausgabe von „TORHAUS aktuell“ mögen vielleicht nicht alle Leserinnen und Leser an den Frühling denken. Doch soll mit diesem Beitrag vorab ein bisschen Vorfreude auf die bevorstehende Frühlingszeit geweckt werden.

Rund 30 km von Münster entfernt liegt auf der Schösserachse der Schlösser Nordkirchen und Westerwinkel ein besonderes Ausflugsziel für Wanderer aller Altersgruppen und natürlich für Familien mit Kindern.



Das Waldgebiet „Ichterloh“ zwischen Ascheberg und Nordkirchen bietet zu jeder Jahreszeit besondere Einblicke in eine für das Münsterland einmalige Waldlandschaft. Als sogenannter Wildniswald steht das Gebiet unter besonderem Schutz und soll sich auf lange Zeit gesehen zu einem Urwald von morgen entwickeln. Der Wald und seine Bäume unterliegen nicht mehr forstwirtschaftlichen Planungen, sondern können sich vom Menschen unbeeinflusst ungestört entwickeln.

Wanderer und Naturinteressierte können sich schon heutzutage ein Bild von dem zukünftigen Wald machen. Alte und junge Bäume

wachsen scheinbar ungeordnet nebeneinander, Totholz wird nicht mehr abgeräumt und Waldpflanzen aller Art finden ihren ursprünglichen Lebensraum. In Ichterloh werden Interessierte auf informative Weise über diesen einmaligen Wald mit seinen besonderen Pflanzen und Tieren informiert.

Als Ausgangspunkt empfiehlt sich der Parkplatz an der Kreuzung Alte Ascheberger Straße und Altefelds Holz. Von hier sind es ca. 500 Meter bis zum Waldeingang und nochmals 1000 Meter durch den Wald bis zu den großen Bärlauchbeständen.

Schon zu Beginn der Waldwanderung weisen Infotafeln auf einen besonderen gefiederten Waldbewohner hin. Ichterloh ist bekannt für seine Nachtigallen, die hier einen idealen Lebensraum gefunden haben. Darauf, dass man diese Sänger auch am Tage hören kann und auf andere Besonderheiten, verweisen Infotafeln. Zu den weiteren



Waldbewohnern gehören u.a. fünf Spechtarten, die sich in den Wäldern wohlfühlen. Zu ihnen zählen Kleinspecht, Buntspecht, Grünspecht, Schwarzspecht und Mittelspecht.

Wer weiß, dass es in hiesigen Wäldern Lianen als wahre Kletterkünstler gibt? Aufmerksame Wanderer werden von dem üppigen Wachstum von Waldrebe und Wald-Geißblatt überrascht sein. Bevor sich das Blätterdach der großen Buchenbestände schließt und den Wald in ein besonderes Licht taucht, fühlt sich allerdings eine andere pflanzliche Waldgemeinschaft in Ichterloh heimisch. Es sind neben Sauerklee, Wald-Veilchen, Scharbockskraut und Einbee-



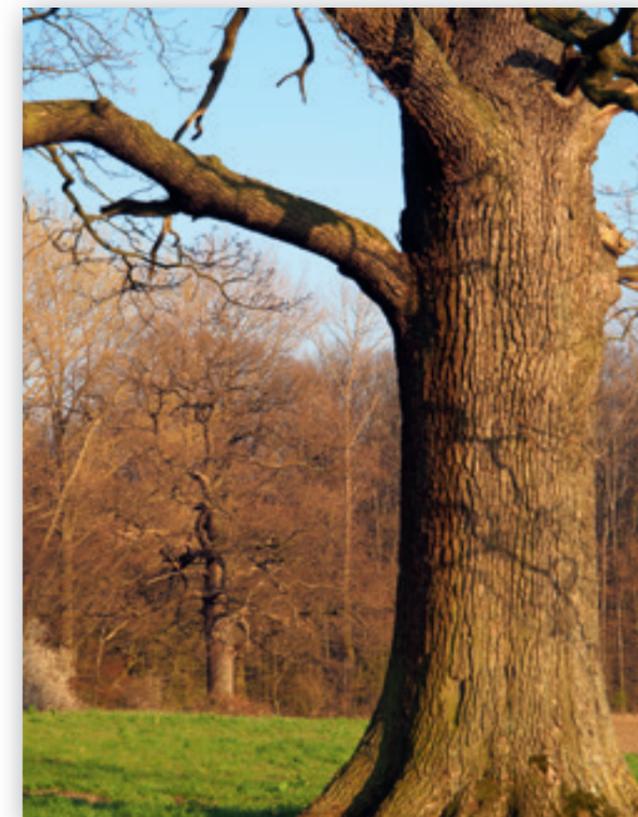
re, um nur einige zu nennen, vor allem die unzähligen Buschwindröschen, die mit ihren Blütenteppichen den Waldboden bedecken.

Der eigentliche Star unter diesen Frühblühern ist jedoch der Bärlauch, der sich hier im Frühjahr wie ein Meer von weißen Blüten auf dem feuchten humusreichen Waldboden ausbreitet. Schon bevor man die großen Blütenteppiche sieht, kann man sie schon an dem Knoblauch erinnernden Geruch bemerken.

Von den Waldwegen aus, die man nicht verlassen sollte, bieten diese weißen Blütenteppiche von Mitte April bis Mai immer wieder neue, einmalige Anblicke und Fotomotive.

Für aufmerksame Besucher hat Ichterloh aber auch eher im Verborgenen blühende einmalige Schätze zu bieten. Es sind Orchideen, wie etwa das Purpur-Knabenkraut, das große Zweiblatt oder das Weiße Waldvögelein, die zu den größten Kostbarkeiten dieses einmaligen Waldgebietes zählen.

Auch für zahlreiche Gaukler ist der Wald ein wertvolles Refugium. Der Kleine Eisvogel ist kein am Wasser lebender Vogel, sondern ein sehr selten gewordener Waldschmetterling. Informationen über ihn, seine Lebensweise und seine zahlreichen Artverwandten, wie etwa den Großen Schillerfalter oder den Kaisermantel, finden sich buchstäblich wieder „am Wegesrand“. Außer Acht gelassen werden aber auch ihre nahen Verwandten, die Tagschmetterlinge, dabei nicht.



Nach einer spannenden, abwechslungsreichen Wanderung bietet die Anhöhe mit den „Eichen von Ichterloh“ einen großartigen Blick auf die münsterländische Parklandschaft. Umrahmt von rund 250jährigen Eichen kann man hier „oben“ rasten, sich auf den Sonnenliegen entspannen und die Aussicht genießen.

In der kleinen Senke, von zwei noch vorhandenen Gräftenarmen eingerahmt, lag die heute verschwunden Burg Ichterloh, die dem

Wald ihren Namen gab. Von der alten Burganlage, die 1873 auf Abbruch verkauft wurde, sind noch ein Gebäude der Vorburg und Teile der Gräfte erhalten. Der heutige moderne, landwirtschaftlich genutzte Gebäudekomplex ist in Privatbesitz und nicht zu besichtigen.

Wer nach der Rast noch weitere Entdeckungen machen möchte, kann das Haus Ichterloh umrunden und je nach Interessenlage und Kondition auf anderen Wegen zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Das Waldgebiet Ichterloh wurde im Rahmen der sogenannten Schösserachse Nordkirchen - Westerwinkel für den Naturtourismus erschlossen. Gemeinsam mit dem für seinen Eichen-Hainbuchen-Laubwald bekannten Hirschpark von Schloss Nordkirchen gehört das Naturschutzgebiet Ichterloh zu den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten der EU und genießt besonderen Schutz.

Gekennzeichnet mit einem Schmetterlingssymbol führt der „Kaisermantel-Rundweg“ durch dieses sehenswerte Naturparadies. Reichhaltige Informationen sind bei der Gemeinde Ascheberg, Deningstraße 7, 59387 Ascheberg und www.aschberg.de sowie bei der Gemeinde Nordkirchen, Böhlenstraße 2, 59394 Nordkirchen und unter www.nordkirchen.de erhältlich.

Margret und Dr. Hendrik Sonntag



Kutschen tragen Friedensglocke von Münster nach Osnabrück

Als Prolog der Veranstaltungen zum Jubiläum „375 Jahre Westfälischer Friede“ veranstaltete der Verein Friedensglocken e.V. auf Einladung der Städte Münster und Osnabrück vom 4. April 2023 bis zum 6. April 2023 eine Fahrt mehrerer Kutschen von Münster nach Osnabrück. Über Warendorf, Glandorf und Georgsmarienhütte wurde eine aus Militärschrott gegossene Glocke als Friedenssymbol zu den Orten des Westfälischen Friedens gebracht. Die Verantwortlichen der Marketingbüros Münster und Osnabrück hatten die Erwartung, durch Mitwirkung von Akteuren des Stadtheimatbundes und der Stadtspieler*innen dem Friedensschluss noch mehr Gesicht zu verleihen.

Die Teilnehmer des Vereins Friedensglocken e.V. hatten sich mit dem Anliegen der Friedenstädte jedoch recht wenig auseinandergesetzt. Sie nutzten die Fahrt offensichtlich als Test und zur Werbung für eine für 2025 geplante Fahrt von Berlin nach Jerusalem.

Letztendlich wurde die Fahrt durch die Akteure aus Münster und Osnabrück jedoch zu einem vollen Erfolg und medienwirksamen Ereignis. Bernd Artmann als Fabio Chigi, Ludwig Schmülling als Heinrich Hollandt und Bernd Löckener als Johann von Reumont repräsentierten auf den Stationen die Gesandten der Stadt Münster und begrüßten in Osnabrück den von den Stadtspielern opulent dargestellten Empfang des schwedischen Gesandten Johan Axelson Oxenstierna. Die historische Szene wurde in farbenprächtigen Kostümen dargeboten und war Anziehungspunkt nicht nur für zahlreiche Zuschauer und zugleich auch für mehrere Aufnahmeteams diverser Fernsehkanäle.

Trotz einiger Schwächen des federführenden Vereins „Friedensglocken e.V.“ wurde die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg und brachte Münster und Osnabrück als Städte des Westfälischen Friedens ins kollektive Gedächtnis. Mein Fazit lautet „vertraut den eigenen Kräften“, niemand kann Münster und Osnabrück besser darstellen als Münsteraner und Osnabrücker.

Peter Kaenders



Kompetente Verstärkung im Vorstand Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes vom 18.10.2023

Eine sehr erfreuliche Nachricht können wir aus der diesjährigen Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes vermelden, die am 18. Oktober im Mühlenhof stattfand: Die Position der Stellvertretung der Vorsitzenden konnte erfolgreich besetzt werden.

Frau Dr. Kathrin Menke stellte sich in ihrer jugendlich erfrischenden Art vor und erhielt das einstimmige Votum der Versammlung. Wir durften Kathi Menke schon in mehreren Gremien des Stadtheimatbundes als eine junge engagierte Frau mit einem großen Ideenreichtum erleben. Durch ihre Mitarbeit entlastet sie unseren Stadtheimatpfleger, Peter Kaenders, von seiner Doppelfunktion.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Dr. Sigrid Wiemer als Schatzmeisterin, Helmut Baumeister als stellvertretender Schatzmeister und Karin Führich als Beisitzerin, ebenso Karlheinz Pötter als Vertreter des Beirats. Ihnen gilt der Dank für die bisher geleistete Arbeit.

In der Rückschau auf das zurückliegende Geschäftsjahr konnte von erfolgreich durchgeführten Projekten berichtet werden: Die Aufführungen des Freilufttheaters „Vivat Pax“ vor der Lambertikirche, die Eröffnung der 45. Kultur- und Heimattage mit dem Tag des offenen Denkmals auf dem Prinzipalmarkt als auch die Öffnung der Arrestzelle im Torhaus und die vielen Einzelveranstaltungen.

Anziehungsmagnete blieben die angebotenen Ausstellungen im Torhaus. Bei der Eröffnung der Kita auf dem Nachbargrundstück wurde vom StHB die Bereitschaft zur Kooperation angeboten. Hingewiesen wurde auf die filmische Examensarbeit eines FH-Absolventen über unsere Arbeit mit dem Titel „Das Torhaus – Pforte zur Heimatstiftung“, ebenso auf den Filmmitschnitt der diesjährigen Aufführung „Vivat Pax“. Beides ist auf unserer Homepage anzusehen.

Es wurde darauf angekündigt, dass sich im Layout unserer Printmedien einige Veränderungen ergeben werden, da Petra Müller, die bisher dafür Verantwortliche, Münster verlassen hat.

Nach Vorlage des Finanzberichtes erfolgte die Entlastung des Vorstands.

Frank Philipp kündigte seinen Rückzug vom Amt des Schriftführers zum Ende des Jahres 2023 aus persönlichen Gründen an.

Zum Abschluss der Versammlung blieb Zeit für einen angeregten Austausch.

Ursula Warnke

Drei Fragen an unsere neue stellvertretende Vorsitzende



Welchen Bezug hast Du zu Münster?

Ich bin ein Kind dieser Stadt - aufgewachsen im Erphviertel, lebte ich viele Jahre in Gievenbeck und bin vor Kurzem mit meiner Familie nach Kinderhaus gezogen. Meine Halbtagsstelle als Referentin für Gesundheit und Prävention in der Schulabteilung bei der Unfallkasse NRW lässt mir Raum für meine Hobbies: Musik, Sport, Bildhauerei, Malen und Zeichnen.

Bereits als Kind faszinierten mich die Geschichten rund um unsere Stadt. Ich erinnere mich ziemlich gut daran, dass wir in der zweiten Klasse ein umfassendes Projekt zur Stadtgeschichte durchgeführt haben, das mich unheimlich begeistert hat. Seitdem erzählte ich schon als kleiner Dötz bei jeder Gelegenheit die Geschichten vom goldenen Hahn, von der Gründung des Doms auf dem Horstberg oder vom Sendschwert. Vermutlich ist auch das ein Grund, warum ich mit meinen Wimmelbildern gern die vielen bunten Seiten unserer schönen Stadt zeige. Unter www.kathigraphie.de sind übrigens ein paar davon zu finden.

Wie bist Du auf den Stadtheimatbund aufmerksam geworden?

Eine Freundin von mir erzählte mir von der Möglichkeit einer Ausstellung im Torhaus für meine Bilder und Skulpturen. Sie stellte auch den Kontakt zwischen mir und Ursula Warnke her. Frau Warnke lud mich kurzerhand zur nächsten Vernissage ein, die einige Tage nach unserem ersten Telefonat stattfinden sollte. Hier lernte ich das freundliche Ausstellungsteam kennen und bot spontan meine Mitarbeit an.

Was motiviert Dich zur Mitarbeit?

Ich muss zugeben, dass mir der Stadtheimatbund bis zu diesem Zeitpunkt kaum ein Begriff war – mittlerweile kann ich das eigentlich selbst nicht glauben. In dem kleinen historischen Torhäuschen wird durch viele engagierte Menschen eine Begegnung von Heimat-, Friedens- und Lebenskultur ermöglicht, die in ihrer Offenheit, Herzlichkeit und Vielfältigkeit etwas ganz Besonderes ist.

Ich freue mich, durch die Mitarbeit im Stadtheimatbund mehr über unsere Stadt, über unsere Vereine und ihre Menschen zu erfahren und wünsche mir, alte Bräuche, Handwerkstechniken und persönliche Geschichten kennenzulernen. Ich habe auch bereits die ersten Lektionen der Münsterländer Platt-App absolviert. Wer weiß, vielleicht lerne ich tatsächlich noch Platt!

Ursula Warnke und Dr. Kathrin Menke

Der Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

Wer sind wir, was machen wir?

Der Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V. wurde im Jahre 1978, drei Jahre nach der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen - als Roxel zu Münster kam -, gegründet. Der Name benennt die beiden Aufgabenfelder, die besonders berücksichtigt und gepflegt werden sollen: Heimat und Kultur.

Der HKK-Roxel, so sein Kurzname, will kein Heimatverein sein, der „Heimattümeleien“ pflegt, sondern Heimatpflege und Kulturarbeit leisten. Zur Heimatpflege zählen wir das Festhalten der Geschichte des Ortes, den Erhalt der Umwelt und von Denkmälern sowie die Einflussnahme auf die aktuelle Ortsentwicklung. Zur Kulturarbeit gehören für uns Angebote von Lesungen und Konzerten, Besuch von Ausstellungen, Durchführung von Studienfahrten.

Ganz besonders fühlen wir uns dem geschichtlichen und literarischen Erbe der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff verbunden und pflegen in vielfältiger Weise ihr Andenken in ihrem Geburts- und Heimatort Roxel.

Die stabil hohen Mitgliederzahlen (z. Zt. gut 300 Mitglieder) belegen, dass die Schwerpunkte Heimat- und Kulturpflege ankommen und auch nach mehr als vierzig Jahren des Bestehens richtig und aktuell sind. Das jährlich neu aufgelegte Jahresprogramm orientiert sich an diesen beiden Schwerpunkten. Oft werden Veranstaltungen organisiert und durchgeführt in erfolgreicher Kooperation mit

anderen Vereinen und Initiativen.

Neben weiteren Initiatoren hat der HKK-Roxel ganz wesentlich daran mitgearbeitet, einen Dachverband aller Vereine in Roxel, das Forum Roxel e.V., zu initiieren und mit zu begründen. 2022 wurde zusammen mit der Film- und Medienstiftung NRW und unterstützt von weiteren Roxeler Akteuren zum 225. Geburtstag von Annette v. D.-H. ein Open-Air Filmabend auf Roxels guter Stube, dem Pantaleonplatz, veranstaltet, das mehrere hundert Zuschauer anzog und großen Zuspruch fand. Das Magazin «Roxel Gestern | Heute | Morgen» erschien 2007 erstmals und 2022 zum siebten Mal. 2015 war das Thema „Kriegszeiten und Kriegsende 1945 in Roxel“ Schwerpunkt. Die folgende umfangreiche Ausgabe behandelte 2018 die anschließende Entwicklung Roxels bis zum 40. Jahrestag der Gründung des HKK. Nach längerer Corona-Pause erschien im November 2022 die 168-seitige Fortsetzung „Roxel - wie es war und wurde II“ mit „Geschichte und Geschichten über Menschen aus Roxel - ihr Leben, ihr Wirken, ihr Können“.

Vorstandsmitglieder des HKK waren anhaltend und nachhaltig aktiv in der Initiative zur Eröffnung einer dritten Gesamtschule Münsters im kurzfristig verfügbaren Schulzentrum Roxel, die kürzlich zum Erfolg führte.



Mühlhofspinnerei in historischen Kostümen

Am Markt- und Handwerkertag am 22. Oktober 2023 zum Jubiläum des Westfälischen Friedens im Mühlhof nahm die Mühlhofspinnerei in historischen Kostümen des Stadtheimatbundes teil.

Claudia Anhalt



Wanderungen auf den Spuren der Boten des Westfälischen Friedens

Als Beitrag zur 375-jährigen Friedensjubiläum führte der SGV Münster e.V. zwischen April und Oktober 2023 über 20 verschiedene Wanderungen oder Radtouren „auf den Spuren der Boten des Westfälischen Friedens“ zwischen Münster und Osnabrück durch.

Dem X 1648 folgten die Wandergruppen in 4 Etappen oder auf Rundkursen zu besonders interessanten historischen Orten zwischen den beiden Städten.

Mit dem Westfälischen Frieden wurde im Jahr 1648 nach 30 Jahren endlich die Reihe der europaweiten Kriege beendet. Ausgehandelt wurde der Friedensschluss hauptsächlich in den Rathäusern in Münster und Osnabrück. Um während der Verhandlungen Nachrichten auszutauschen, wurden zunächst Fußboten hin- und hergeschickt. Später gab es eine eigens zu diesem Zweck eingerichtete Reichspostlinie mit berittenen Boten, die zweimal wöchentlich zwischen den beiden Städten verkehrten. Nach der Einigung auf einen Frieden zogen die berühmten Friedensreiter in die kriegsgebeutelten Lande, um die gute Nachricht zu verkünden.

Gaby Wedekind



SGV Abteilung Münster zu Gast bei dem Konzert „Musik verbindet Völker“

Jährlich veranstaltet der Verein der Koreaner im Münsterland e.V. koreanische und klassische Musik sowie koreanische Tänze. Hierbei soll an die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen Korea und Deutschland gedacht werden. Ferner steht das Konzert unter dem Motto „Musik verbindet Völker“.

Die Vorsitzende des Vereins Frau Maria Bösken ist auch Mitglied des SGV Abteilung Münster. Mitglieder des Vereins waren zu dem Konzert eingeladen und freuten sich über die hervorragende Musik und Darbietungen.

Nach dem Konzert hatten die Mitglieder Gelegenheit, bei koreanischen Spezialitäten mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Reinhild Gepp



Bericht der Freunde Mühlhausens

02.10.2023

Tag der deutschen Einheit in der Partnerstadt Mühlhausen

Die Stadt Mühlhausen hat den Festakt in einem Bühnenstück als „Familie Müller“ aufgeführt.

Gäste des Vaters waren die Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns und Markus Lewe. Im lockeren Dialog wurde über die Einheit gesprochen. In dem Gespräch wurde sich in humorvoller Art über Rüdiger Holtmann (Vorsitzender der Freunde Mühlhausens e. V.) und Klaus Meier (ehemaliger Geschäftsführer des Vereins und Ehrenbürger beider Partnerstädte) unterhalten.

Die Tochter bekam auch noch Besuch von einer Gruppe Jugendlicher, die bei den Twin City Games in Münster teilgenommen hatte. So kam ein reger Austausch zwischen beiden Generationen zustande.

Die Tochter sang zwischendurch Songs von Karat („Alt wie ein Baum“ und „Über sieben Brücken“). Den Abschluss bildeten Texte berühmter Menschen zum Miteinander der Völker (vorgetragen von Jugendlichen aus Mühlhausen) und die dritte Strophe der Nationalhymne.

Eine gekonnte Aufführung von dem Ensemble „3K-Kunst, Kultur und Kommunikation e. V.“, die alle Zuschauer in ihrer Leichtigkeit erfreut hat.

07. - 11.12.2023

Weihnachtsmarkt in Mühlhausen

Der Verein „Freunde Mühlhausens“ wird auch in diesem Jahr aktiv am Weihnachtsmarkt in Mühlhausen tätig sein.

Es werden Köstlichkeiten wie Münsterplätzchen der Alexianer, Pinkus Bier, Blaudruck, Liköre von Gerbermann und natürlich viele gute Informationen über die Stadt Münster in Wort und Schrift an die Bürgerschaft weitergegeben.

Der Erlös aus den Verkäufen wird wie in jedem Jahr dem Kinderhospiz Mitteldeutschland gespendet.

Dieter Jenik



Sonnenschein zum Jubiläum Westfälischer Volkstanzkreis Münster feierte sein 50jähriges Bestehen

Der Juli 2023 war verregnet und auch Anfang August schien der Regen nicht aufzuhören. Doch pünktlich zum Beginn des Jubiläums schien die Sonne. Vom 3.- 5. August feierte der Westfälische Volkstanzkreis sein 50jähriges Bestehen. Leider konnten aus Alters- und Gesundheitsgründen nur wenige Tanzfreunde aus dem Ausland anreisen, aber fünf Schotten, zwei Norweger und zwei Schweden haben den langen Weg auf sich genommen und sind gekommen.

Mit einem „offenen Tanzen“ im Pfarrheim von St. Mauritz, zu dem auch viele interessierte Menschen kamen, begann das Programm. Hier wurden dann gemeinsam, nach kurzem Zeigen und Erklären, westfälische, schottische, norwegische und schwedische Tänze getanzt.

Am Samstagvormittag empfing Bürgermeisterin Stähler den Volkstanzkreis mit seinen Gästen im Friedenssaal des Rathauses. Auf dem „Stubengassen - Parkplatz“ bot sich anschließend den Passanten ein buntes Bild von Tänzern und Musikanten.



Nach den Auftritten der Volkstanzgruppen unternahmen noch einige einen Stadtbummel, bevor sich abends bei drei Familien in gemütlicher Runde zum Grillen und Austausch von Erlebnissen getroffen wurde.

Zum Trachtenfest im Mühlenhof am Sonntagnachmittag kamen noch sechs Tanzfreunde von einer holländischen Gruppe aus Losser und die Volkstanzgruppe aus Marienfeld. Zwei Stunden konnte das abwechslungsreiche Tanzprogramm draußen stattfinden, dann wurde der Himmel dunkel und kurzerhand alles in den Gräftenhof verlagert. Der einsetzende starke Regen konnte die Stimmung aber nicht trüben. Gemeinsam wurde noch 30 Minuten weiter getanzt.

Der große Festabend mit geladenen Gästen und ehemaligen Mitgliedern fand wieder im Pfarrheim von St. Mauritz statt. Nach einem guten Essen, Dankesreden und Austausch von Gastgeschenken wurden die Tische zur Seite geschoben und natürlich wieder viel getanzt. Im Laufe des Abends wurden noch die Gründerin des Volkstanzkreises, Margrit Vogt, und zwei weitere Mitglieder, die seit Beginn dabei sind, u.a. mit einem Lebkuchenherz geehrt.

Die schönen Tage sind schnell vergangen, aber die Erinnerungen und Tanz - Musiken bleiben noch lange in den Köpfen.

Reinhild Gepp

Briefmarken-, Münzen- und Autografenausstellung zum Westfälischen Frieden

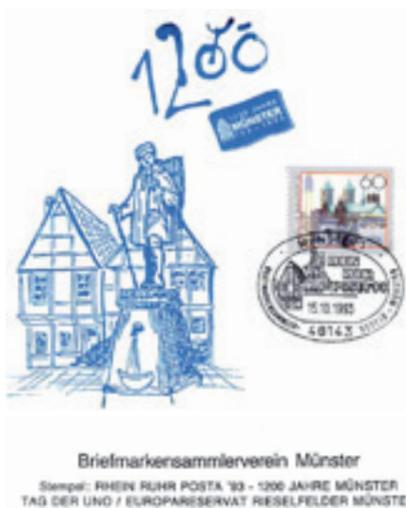
Der Briefmarkensammlerverein Münster hat am 14. Oktober eine aus Mitgliederbeständen bestückte Briefmarken-, Münzen- und Autografenausstellung neben dem Cafe im 1. OG des Galeria-Kaufhofgebäudes Salzstrasse zu Münster eröffnet. Die Ausstellung zeigt in ca. 20 Rahmen vier Sammlungen zum Thema Westfälischer Friede zu Münster anlässlich des 375. Gedenktages in diesem Jahr.

Die Aussteller sind Bernd Löckener, Alfred Brunsmann, Ferdinand Mehl und Alfons Schnell. Ein besonderes Highlight dabei ist ein zum erstenmal öffentlich gezeigter, bisher unbekannter Brief des u.a. Corveyer Gesandten Adami aus der Zeit der Friedensverhandlungen.

Alle wichtigen philatelistischen Belege aus den Gedenkjahren nach 1898 werden gezeigt, auch durch Gedenkmünzen. Es entsteht so ein umfassendes philatelistisches Panorama eines der tragenden Ereignisse der münsterschen Stadtgeschichte, dessen in Münster im Herbst 2023 in vielfältigen Ausstellungen und Events gedacht wird. Die Ausstellung macht deutlich, welchen bedeutenden Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes das Briefmarkensammeln erbringen kann, wenn es so kompetent wie hier betrieben wird.

Unser Verein ist der Stadt Münster (Herrn Ph. Brockkötter vom Friedensbüro) und den Verantwortlichen des Kaufhauses sehr dankbar für die Ermöglichung der Ausstellung.

Rolf Janssen, 1. Vors. BSV Münster



Briefmarkensammlerverein Münster
Stempel: FRIEDEN RUHR POSTA '83 - 1200 JAHRE MÜNSTER
TAG DER UND / EUROPARESERVAT REISELFELDER MÜNSTER

Ausstellung des Männerge- sangvereines 1848 Hilstrup vom 6. August – 29. Oktober im Hiltruper Museum

Am Sonntag wurde im Heimatmuseum Hilstrup erneut eine Ausstellung eröffnet. Der Männergesangverein Hilstrup setzt mit einer Sonderausstellung in der Alten Feuerwache ein weiteres Glanzlicht bei den Aktionen zu seinem 175jährigen Bestehen.



Im gut gefüllten Ausstellungsraum berichtete der Vorsitzende Karl Franke über den Werdegang des Chores und erklärte die vielen Exponate, die nun zu sehen waren und aus unterschiedlichen Arsenalen zusammengetragen wurden. Ganz besonders bedankte er sich bei Hans Muschinski, der ihn die ganze Zeit bei den Vorbereitungen unterstützt hat. Der wiederum bedankte sich für die tatkräftige Mitarbeit so vieler Helfer. Nach eröffnenden Liedern unter der Leitung des Dirigenten Simon Wiesrecker fand die Ausstellung regen Anklang bei den Gästen.

Der Gesangverein wurde 1848 in Hilstrup von Josef Theißing, Pfarrer an Alt St. Clemens in Hilstrup, ursprünglich als Kirchenchor



gegründet. Erster Dirigent war der Lehrer Bernhard Voß. Mit 45 aktiven Sängern zählt der Chor heute immer noch zu den größten Männerchören Münsters. Der MGV ist zwar der älteste Verein Hilstrups, aber gleichzeitig mit modernen Liedern jung geblieben. Die Ausstellung zeichnet mit historischen Bildern, alten und neuem Notenmaterial, mit errungenen Pokalen und Urkunden ein umfassendes Bild von der Entwicklung des MGV 1848 Hilstrup. Die ältesten Exponate stammen aus dem Gründungsjahrhundert, wie zum Beispiel der erste Dirigentenstab, ein handgeschriebenes Notenbuch oder der „Hüldopp“, das Schnapsglas, das auch Prozessionsglas genannt wird. Hingucker sind die beiden gestickten Traditionsfahnen aus den Jahre 1923 und 1952. Besondere Ausstellungstücke sind auch die Pokale und Plaketten aus der Ära der Leistungssingen, die seit den 20er Jahren und nach 1948 verstärkt besucht wurden. Die Leistungsfähigkeit des MGV dokumentieren die Urkunden der

Meisterchorprüfungen, die der Chor sechsmal mit Bravour bestanden hat. Wer Lust hat, kann auch in einem Archiv von Chroniken stöbern oder anhand der Programme die Konzerte der letzten 50 Jahre revue passieren lassen.

„In 2009 haben wir die Initiative für die Gründung eines Frauenchores ergriffen“, erläuterte der 1. Vorsitzende. „Heute gehört der Frauenchor Chorisma als feste Institution zu uns“.



Nach einem Aufruf des MGV in den örtlichen Printmedien trafen sich am 05. März 2009 etwa 50 Sängerinnen, um erstmals miteinander im Chor zu singen. Aus diesem Treffen gründete sich dann der Frauenchor im MGV, der sich den Namen „Chorisma“ gab.

Ines Schreiner leitete den Chor bis August 2021, dann übernahm Simon Wiesrecker auch „Chorisma“ und leitet den Chor seither mit viel Engagement.

„Mit dem Frauenchor, dem Männerchor und weiteren Gästen gestalten wir in jedem Jahr das beliebte Frühjahrskonzert in der Stadthalle Hilstrup. Dass wir dazu bis zu 700 Zuhörer begrüßen dürfen, ist Lohn für intensive Proben und macht uns sehr froh.“

Dabei sind die Chormitglieder keine Profis, sie verbindet in erster Linie die Freude am Gesang. Dennoch gibt es einen leistungsorientierten Anspruch der Sängerinnen und Sänger an sich selbst und im Besonderen im Hinblick auf das treue Publikum. Das Repertoire der Chöre umfasst Hits, Schlager und Ohrwürmer, ob traditionell, aktuell und modern.



Beide Chöre singen regelmäßig in Sozial- und Senioreneinrichtungen und selbstverständlich bei den chorinternen Veranstaltungen.

In den Chören sind alle Altersgruppen vertreten und neue Stimmen jederzeit herzlich willkommen. Menschen, die Freude am gemeinsamen Gesang haben, sollten einfach mal reinschauen und unverbindlich die positive Erfahrung des gemeinsamen Singens erleben.

Die Männer proben jeden Donnerstag und die Damen jeden Dienstag ab 19:30 Uhr im Clubraum der Stadthalle Hilstrup. In den Ferien ruht die Probenarbeit.

Hans Muschinski

Stadtteiltreff Rumphorst

Ein erfolgreiches Jahr

Nach einem guten Jahr ist der Stadtteiltreff Rumphorst der Diakonie Münster ein etablierter Treffpunkt im Rumphorstviertel, insbesondere für ältere Menschen.

Die Ehrenamtlichen:

Knapp 40 Ehrenamtliche freuen sich, bei ihren Angebot die Gäste begrüßen zu können. Viele sind von Anfang an dabei und sind zu einem festen Bestandteil geworden. Für einige Angebote wechseln sich die Ehrenamtlichen untereinander ab und springen auch mal in einem anderen Angebot ein, um allen einen entspannten – auch manchmal längeren Urlaub - zu ermöglichen. Auch bei Krankheit haben die Ehrenamtlichen einen kurzen Draht untereinander. Insgesamt schätzen alle die familiäre Atmosphäre im Stadtteiltreff. Es freut uns, dass es eine sehr gute Kooperation mit der Freiwilligenagentur gibt, über die Menschen, die zu uns kommen und sich engagieren möchten. Manchmal kommen aber auch interessierte Ehrenamtliche einfach in den Stadtteiltreff und sagen, dass sie sich genau hier engagieren möchten. Einen Mangel an Ehrenamtlichen gibt es im Stadtteiltreff nicht.



Das Angebot:

Unser Angebot ist bunt und vielfältig. Wir orientieren uns stark an unserem Konzept, soziale und digitale Teilhabe zu ermöglichen, aber auch Versorgung und Unterstützung anzubieten.

Alle Angebote sind offen für alle: Besonders beliebt ist der Mittagstisch, das Frühstück und das Café am Donnerstag. Gesellig wird es aber auch beim Singen, beim gemeinsamen Malen oder bei der Sitzgymnastik in Kooperation mit dem Verein für Gesundheits-sport. Viel Spaß haben die Seniorinnen und Senioren beim gemeinsamen Kochen, bei dem sie jedes Mal eine neue Suppe und andere Gewürze kennenlernen oder auch ganze Menüs mit saisonalen Zutaten kreieren. Beim letzteren Angebot ist es dank von Lichtblick Seniorenhilfe möglich, auch Lebensmittel zu kaufen, die bei manchen Menschen aus Kostengründen nicht auf den Tisch kommen, wie z. B. Spargel oder Fisch.

Parallel zu einem Tabletkurs und einem Smartphone-Workshop haben unsere Ehrenamtlichen eine Smartphone-Sprechstunde angeboten, in der jeder seine individuellen Fragen mit dem Smartphone klären kann. Ab August findet ein Digitalcafé mit thematischen Schwerpunkten und gemeinsamen Übungsmöglichkeiten statt.

Durch die gute Lage des Stadtteiltreffs kommen Menschen für Beratungsanliegen auch eher mal spontan vorbei. Niemand wird abgewiesen, sondern die Ansprechpartnerin, Frau Martina Kischel, im Stadtteiltreff nimmt sich Zeit und überlegt, wer der richtige Ansprechpartner für ein individuelles Problem ist und sucht gemeinsam mit den Ratsuchenden nach Lösungen.



Im Repaircafé gibt es die Möglichkeit, kleinere Reparaturen gemeinsam mit Experten im Repaircafé durchzuführen. Dieses Angebot lockt viele Besucherinnen und Besucher.

Zudem werden im Stadtteiltreff Anliegen an die Vertreterinnen und Vertreter der Bezirkspolizei immer wieder gerne angenommen.

Aber auch Fragen zur Pflege können in einer Sprechstunde regelmäßig beantwortet werden.

Falls dann doch eine intensivere Beratung in sozialen Fragen notwendig wird, ist eine Kollegin aus dem Beratungs- und Bildungszentrum zuständig, die dann den Kontakt aufnimmt und versucht, in allen Angelegenheiten zu unterstützen, zu Sozialleistungen oder Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag.

Aber auch Familien werden im Stadtteiltreff angesprochen: es gibt – ab August sogar wöchentlich – ein offenes Eltern-Baby-Treff, bei dem Eltern mit ihren Kindern zusammenkommen, um sich auszutauschen und mit den Kindern gemeinsam zu spielen. Falls Eltern Fragen haben oder Unterstützung benötigen, sitzt eine Kollegin aus dem Südviertelbüro mit einem Beratungsangebot im Stadtteiltreff und berät Eltern im Rahmen von frühen Hilfen.

Alleinsein oder Einsamkeit stellt sich also definitiv nicht mehr ein im Rumphorstviertel, ein geselliges und familiäres Miteinander



hat sich eingestellt. Das neueste Angebot sind gemeinsame Theaterbesuche, sodass niemand den Weg hin oder zurück zum Veranstaltungsort allein machen muss, in der Pause jemanden zum Sprechen hat und auch noch über die Aufführung sprechen kann. Aber – das habe ich auch mitbekommen – verabreden sich kleinere Gruppen zu gemeinsamen Ausflügen. „Meine Kinder sagen, seitdem du in den Stadtteiltreff gehst, bist du viel offener geworden.“ Das ist nur eine von vielen Stimmen, die die positiven Effekte beschreibt, die Möglichkeit regelmäßig an Angeboten teilzunehmen ohne Verpflichtung, sondern anhand der individuellen Bedürfnisse.



Ein großes Beteiligungsprojekt ist auch der Garten der Generationen, hinter dem Stadtteiltreff. Gemeinsam wurde überlegt, wie man den Garten verschönern kann. Es haben sich vor allem ältere Menschen beteiligt, die meist selbst einen Kleingarten hatten und Freude am Gärtnern und Mitwirken haben. Es gibt immer etwas, wo Mithilfe benötigt wird, beim Unkraut zupfen, aber auch Fliesen mit dem Meißel abzuschlagen, die Beschäftigung und die Freude im Miteinander bringt die Menschen zusammen. Auch der persönliche Einsatz der Ehrenamtlichen ist bemerkenswert: in einer Gruppe wird dann auch mal ein kurzfristiges Treffen für eine Begehung des Gartens organisiert, weil bis zum nächsten Tag eine Entscheidung fallen muss. Es werden Vorschläge zur Lösung gemacht und schnell

noch ein Brief geschrieben, sodass der Garten- und Landschaftsbauer am nächsten Tag weiß, wie es weitergehen soll.

Und weil nicht alle Menschen den Weg in den Stadtteiltreff „finden“, gibt es auch einen ehrenamtlichen Besuchsdienst. Der hat sich spontan entwickelt: zum einen rief eine Frau an, die aufgrund ihrer Gesundheit eingeschränkt ist und sich den Weg zum Stadtteiltreff allein nicht zutraut. Zum anderen melden sich Ehrenamtliche, die sich genauso einen Besuchsdienst bzw. Abholdienst vorstellen können.

Martina Kischel hat dann diese beiden Personen zusammengebracht. Oder ein Herr, der sehr lange kaum gesprochen hat, ihm war es etwas zu laut im Stadtteiltreff. Er hat aber die Möglichkeit bekommen, zu Hause im gewohnten Umfeld regelmäßig Gespräche zu führen. Manchmal trauen sich Menschen auch nicht hinein, auch hier versuchen wir zu unterstützen. Der Stadtteiltreff im Rumphorstviertel – füreinander und miteinander.

Abgerundet wird das Angebot mit regelmäßigen Vorträgen, z. B. von der Sparkasse zum Thema Onlinebanking, Information zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten des Betreuungsvereins, der Verkehrswacht, Anti-Rost, der Wohnberatung der Stadt Münster und vielen mehr.

Sie sehen also: In den letzten Monaten wurde sich eine Menge aufgebaut und angestoßen. Wir als Beratungs- und Bildungszentrum der Diakonie Münster freuen uns auf die weitere Zeit in Rumphorst.

Wenn auch Sie sich ehrenamtlich engagieren wollen, melden Sie sich gerne bei Martina Kischel.

Martina Kischel

Der Mittagstisch in Mauritz-Ost

Gemeinsam mittags essen

Am 13.09.23 konnte nach der coronabedingten Pause der Mittagstisch im Stadtteil Mauritz-Ost neu gestartet werden. Immer mittwochs zwischen 12 und 13 Uhr können Menschen im Pfarrheim an der Margaretkirche unter dem Motto „Gemeinsam mittags essen“ die eigene Küche kalt lassen und in netter Gesellschaft und mit vollem Service ihr Mittagessen zu sich nehmen – und das zu einem angemessenen Preis.

Mit Norbert Kohlmann führten wir ein Interview zu den Anfängen der Pandemie und zu der Zukunft des Mittagstisches.



Die Anfänge des Mittagstisches

Der Mittagstisch hat seine Premiere am 13. November 2013 gefeiert – wir steuern nächsten Monat also tatsächlich schon auf das 10-jährige Jubiläum zu. Angefangen haben die Planungen damals im Rahmen der Fusion zur Kirchengemeinde Sankt Mauritz. Im Zuge dessen wurde dem Kirchort Margareta ein sozial-karitativer Schwerpunkt zugeordnet. Die Idee hinter dem Mittagstisch ist, dass Menschen (vor allem ältere, alleinlebende Menschen) ein Mal pro Woche nicht kochen müssen und in Gemeinschaft mit anderen essen können.

Zur gleichen Zeit suchte das Haus vom Guten Hirten in Münster damals nach Möglichkeiten, sinnstiftende Teilhabemöglichkeiten für seine Bewohner_innen im Sozialraum zu verankern. Über Netzwerkkontakte kamen wir schließlich zusammen und haben mit dem Mittagstisch eine Win-Win-Situation entwickelt: Für den Kirchort, die Menschen im Haus vom Guten Hirten und vor allem für die Menschen im Viertel.

Zum Start des Angebots konnten wir im Schnitt ca. 20 Besucher_innen zum Mittagstisch begrüßen. Diese Zahlen stiegen aber schnell, auch durch Unterstützung des Netzwerks: So wuchsen die Besucher_innenzahlen v.a. durch die Unterstützung des Seniorenbüros Mauritz-Ost und des Nachbarschaftstreffs Alte Apotheke, die das Angebot bei Menschen außerhalb der Gemeinde bekannt machten, und unsere Mittagsgesellschaft wurde immer bunter. Im



ersten Quartal 2020 kamen schließlich im Schnitt über 40 Menschen zum Mittagstisch. Man könnte also sagen, wir haben mit dem Angebot einen Bedarf getroffen. Die Menschen genossen es, in Gemeinschaft zu essen und dabei so nett von den Bewohner_innen vom Guten Hirten bedient zu werden. Das war immer eine tolle Rückmeldung und Bestätigung für das Team.

Nicht zuletzt ist uns wichtig, dass Menschen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten teilnehmen können. Deswegen können Menschen mit geringem Einkommen unbürokratisch Unterstützung durch das Sozialbüro beantragen und vergünstigt am Mittagstisch teilnehmen.



Rollenverteilung beim Mittagstisch und wie kam Norbert dazu

Ich bin schon lange in der Gemeindec Caritas und dem Sozialbüro am Kirchort Margareta aktiv, war daher auch schon an den Anfängen der Planung des Mittagstisches beteiligt. Dort habe ich schnell Kontakt zu Michael Bastian vom Haus vom Guten Hirten geknüpft und wir haben festgestellt: Wir waren beide auf einer Wellenlänge. Deswegen war ich gerne bereit, den Mittagstisch organisatorisch und in der Verwaltung zu begleiten.

Das prägt auch heute noch einen großen Teil meiner Aufgaben um den Mittagstisch herum: Während das Haus vom Guten Hirten für das Service-Personal verantwortlich ist (und früher auch das Essen bereitet hat), kümmere ich mich um die Abrechnung des Es-

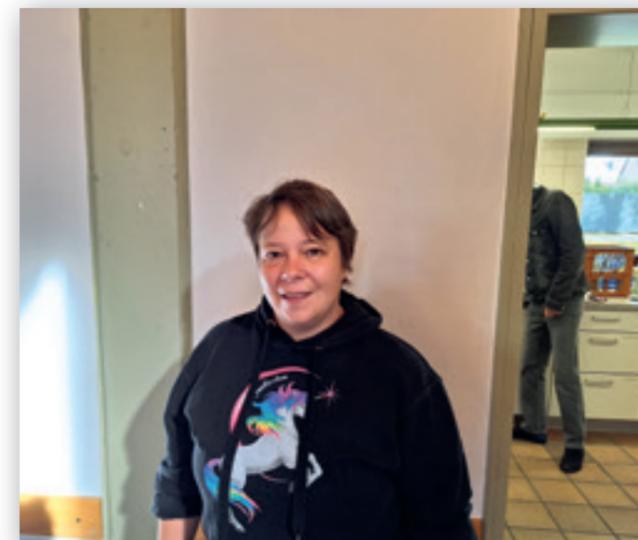
sens, Raumfragen und die Verbindung zum Sozialbüro.

Dazu bin ich auch Ansprechpartner rund um den Mittagstisch. Es geht darum, Menschen einzuladen und Hemmschwellen bereits im Vorfeld abzubauen, sie zu begleiten, bis sie Anschluss an eine Tischgemeinschaft finden. Das fängt an, wenn wir Menschen, die allein durch die Tür kommen, ansprechen, geht aber auch bis hin zu Anrufen von Angehörigen, die z.B. ihre Eltern gut versorgt wissen wollen.



Neustart: Endlich wieder Mittagstisch

Die Pandemie hat uns sehr abrupt erwischt. Gerade angesichts unserer Zielgruppe war uns hier eine besondere Vorsicht wichtig. Wir haben also relativ schnell entschieden, den Mittagstisch pausieren zu lassen. Das war ironischerweise am Freitag, den 13. März. In den dreieinhalb Jahren, die der Mittagstisch ruhte, wurde quasi alles auf Null gesetzt.



Ein zweites Problem, das sich in dieser Zeit aufgetan hat, war ein organisatorisches: Dem Haus vom Guten Hirten war es leider nicht mehr möglich, mit seiner kleinen Küche den Mittagstisch mitzuversorgen. Wir brauchten also auch einen neuen Versorger! Dieses Problem konnten wir zum Glück diesen Sommer lösen und den Mittagstisch wieder starten.

Motiviert hat uns dabei einerseits die Gewissheit, dass dieses Angebot sinnvoll ist, aber auch die Rückmeldung der Menschen im Viertel. Natürlich haben wir auf verschiedenen Wegen Kontakt gehalten. Dabei kam sehr häufig die Frage, wann der Mittagstisch wieder startet, auf. Ebenso versicherten uns die Menschen im Viertel, dass sie wieder teilnehmen, sobald der Mittagstisch wieder los geht.



Am 13. September dieses Jahres, also genau dreieinhalb Jahre nach der unfreiwilligen Pause, konnten wir also endlich wieder loslegen! Zwar konnten wir noch nicht wieder so viele Menschen wie vor der Pause begrüßen, sehen jedoch einen vergleichbaren Grundstock von Menschen, wie zu Beginn des Mittagstisches. Darunter befinden sich einige vertraute, aber auch neue Gesichter! Deshalb sind wir optimistisch, dass auch bald wieder mehr Menschen am Mittagstisch teilnehmen werden!

Sebastian Philipper

Stele zur Erinnerung an das Kriegsgefangenenlager Alte Reitbahn durch Bürgermeister Wilfried Stein eingeweiht



Am 21. April 2023 wurde in Berg Fidel an der Drachter Straße vom Bezirksbürgermeister und Vorsitzenden des Fördervereins „Alte Post – Berg Fidel“ Wilfried Stein eine Stele zur Erinnerung an ein Kriegsgefangenenlager aus dem 1. Weltkrieg eingeweiht.

Rund 40 Personen, überwiegend Bürgerinnen und Bürger aus der Nachbarschaft, versammelten sich um das neue kleine „Denkmal“. An ausgewählten Standorten in Münster

ordnen vergleichbare Stelen ehemalige Lagerorte oder Kriegerdenkmäler kritisch ein. Die Bezirksvertretung Münster-Hiltrup gab den Anstoß, in Berg Fidel die Geschichte des einstigen „Lagers Rennbahn“ im heutigen Stadtteil Berg Fidel sichtbar zu machen. Im Gespräch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern ordnete Dr. Philipp Erdmann, stellvertretender Leiter des Stadtarchivs Münster, die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers ein.



Das Foto aus dem Stadtarchiv zeigt die Ankunft neuer Kriegsgefangener im Lager II (Rennbahn) während des Ersten Weltkriegs. Foto: Stadtarchiv Münster

Wenige Wochen nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Sommer 1914 entstand in Münster eines der größten Kriegsgefangenenlager Nordwestdeutschlands. Bei Kriegsende waren in den drei Lagern I (Haus Spital), II (Alte Rennbahn) und III (Infanterie-Kaserne an der Kinderhauser Straße/Grevener Straße) rund 90.000 Gefangene gemeldet. Die meisten waren in Arbeitskommandos in der Industrie oder Landwirtschaft im Münsterland eingesetzt.

Anfänglich waren die ersten Gefangenen bei Haus Spital in Notlagern untergebracht worden. Bereits 1914 wurden dann die Baracken auf der Alten Rennbahn im heutigen Stadtteil Berg Fidel von Kriegsgefangenen bezogen. Bereits diese Arbeitsmaßnahmen begleitete Münsters Bevölkerung mit Neugier, aber auch Beleidigungen sind überliefert. Besonders das Lager Rennbahn entwickelte sich in den folgenden vier Jahren zu einem beliebten Ausflugsziel, um durch den Lagerzaun einen Blick auf die fremden Soldaten zu werfen, von denen die Kriegspropaganda berichtete.

Die Stele an der Drachter Straße erinnert an das Leben in diesem Lager. Die mehr als 8.000 Lagerinsassen kamen aus Frankreich, Russland, Belgien, Italien, Serbien, England oder Portugal. Weniger als ein Prozent von ihnen waren Offiziere. Unter ihnen befanden sich auch Kolonialsoldaten der Kriegsgegner Deutschlands, vor allem aus Frankreich, Großbritannien und Belgien. Der Alltag der Kriegsgefangenen war von Arbeit etwa in der Industrie oder der Landwirtschaft geprägt. Die beengten Lebensverhältnisse in den



Die Montage zweier Pläne von Fritz von Poblotski zeigt den Standort des ehemaligen Lagers (rot) im heutigen Stadtplan (schwarz). Der Standort der Erinnerungsstele ist grün markiert. (Quelle: Fritz von Poblotski)

Baracken förderten den Ausbruch von Krankheiten, die Nahrungsvorsorgung war schlecht. Post wurde kontrolliert, es gab kaum Möglichkeiten zur freien Entfaltung. Dennoch organisierten die Gefangenen Kultur- und Sportangebote, betrieben eine kleine Bücherei und eine Lagerzeitung oder spielten Fußball. Deutsche Behörden und Medien stellten die Lebensverhältnisse beschönigend dar. Beschwerden der Insassen und viele Fluchtversuche deuten die schlechten Bedingungen an.

Nach Ende des Ersten Weltkriegs begann am 20. November 1918 der Rücktransport der Kriegsgefangenen in ihre Heimatländer. Das Lager Rennbahn war Anfang Januar 1919 vollständig geräumt. Danach wurde es bis 1920 als Heimkehrer-Lager für deutsche Soldaten genutzt. Ein Brand zerstörte das Lager am 7. November 1920. „Dass die Geschichte dieses Ortes durch die Initiative der Bezirksvertretung Münster-Hiltrup, insbesondere durch Bezirksbürgermeister Wilfried Stein, und mit dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger sichtbar wird, freut uns besonders,“ blickte Philipp Erdmann abschließend nach vorn, „denn so kann man sich sicher sein, dass die Stele und mit ihr die Erinnerung vor Ort weitere Aufmerksamkeit erhalten wird.“

Text und Bilder von: Dr. Philipp Erdmann

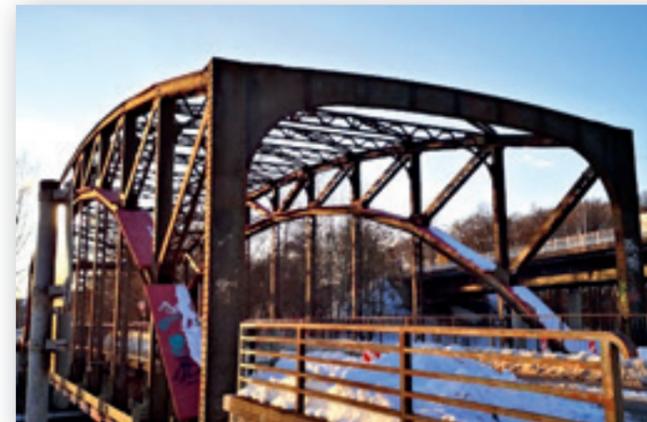
4. Mai – 30. Juli 2023 Ausstellung über die Prinzbrücke in Hilstrup im Hilstruper Museum

Das Museum war fast überfüllt, so groß war das Interesse an der Fotoausstellung des Fotografen und WN-Redakteurs Grottendieck aus Hilstrup. Nach der Begrüßung durch den Museumsleiter Hans Muschinski führte Michael Grottendieck die Besucher in die Ausstellung über die Prinzbrücke mit einem historischen Vortrag ein:



Allein im Münsteraner Stadtgebiet wird der 1899 eröffnete Dortmund-Ems-Kanal heute von knapp 30 Brücken überquert. Doch kaum eine andere besitzt eine ähnlich bunte Geschichte wie die Hilstruper Prinzbrücke. Die Bogenbrücke hatte zwei Vorgängerrinnen an diesem Standort: Zunächst befand sich hier eine einfache Brücke, die in den 1930er Jahren durch eine größere Bogenbrücke ersetzt wurde. Schon damals besaß diese den Namen Prinzbrücke, benannt nach der Kaffeewirtschaft und Gaststätte Prinz, die sich in ihrer Nähe befand.

Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 wurde die Brücke gesprengt. Um den herannahenden Truppen der Alliierten Transport- und Nachrückwege zu nehmen, ließ die nationalsozialistische Regierung insgesamt 88 Prozent aller Brücken des westdeutschen Kanalsystems zerstören. Im Bereich von Hilstrup und Amelsbüren gab es auf diese Weise lediglich eine einzige Brücke, die noch passierbar war, die Börgerbrücke im Westen von Amelsbüren in Höhe des heutigen Hansa-Business-Parks. Damit die Hilstruper wei-



terhin den Kanal nach Hilstrup-Ost und in Richtung Wolbeck queren konnten, musste übergangweise eine handbetriebene Fähre eingesetzt werden.

Um nach Kriegsende rasch Ersatz für die zerstörte Prinzbrücke zu schaffen, kaufte man 1946 kurzerhand eine Bogenbrücke aus Duisburg, die 1907 als „Oberbürgermeister Lehr-Brücke“ erbaut worden war. Sie gehörte vormals zu einem 500 Meter langen Brückenzug am Duisburger



Binnenhafen, der vor dem Zweiten Weltkrieg als meistbefahrener Brückenzug Westdeutschlands galt, am Ende des Zweiten Weltkriegs aber gleichfalls schwer zerstört wurde und ersetzt werden musste. Erhalten geblieben ist jedoch ein noch brauchbares Teilstück der alten Brücke, das man für den Neubau in Duisburg nicht gebrauchen konnte.

Der Brückenoberbau wurde zwischen 1948 und 1950 in Einzelteilen nach Hilstrup verschifft und zwischen den Hauptträgern am Osttor wieder aufgebaut, wenn auch etwas schmaler und, anders als in Duisburg, ohne Straßenbahnschienen. Trotz dieser Veränderungen verwendet die Brücke bis heute noch das 1895 entwickelte System der steifen Bogenträger mit Zugbändern, die den Seitenschub aufnehmen und damit die Pfeiler entlasten. Von der im Krieg zerstörten Brücke sind die Brückenköpfe und die Straßengeländer mit den eckigen Profilen erhalten geblieben.



Seit der Eröffnung der parallel verlaufenden Osttor-Brücke 1982 dient die Prinzbrücke nur noch als Nebenbrücke und vor allem als Fahrradverbindung und Werkszufahrt. Ein Abriss der Brücke ist aufgrund ihrer abnehmenden Tragfähigkeit und geringen Höhe seit den frühen 2000er Jahren im Gespräch.

Michael Grottendieck und Hans Muschinski

Zu Gast in der Torhaus-Galerie

Heida Vissing

THE HAUSE WITH PAPER WALLS

5.3. – 28.4.2023

„Es war doch eine Überraschung, deine `andere Seite´ kennen zu lernen... sehr schön“, so schreibt jemand ins Gästebuch. Und in der Tat, Heida Vissing war unter anderem Schwerpunkt bekannt: als examinierte Musiklehrerin, Dozentin für Kammermusik und



Blockflötenorchester, Mitbegründerin eines Spezialverlags für hochwertige Blockflötenliteratur, Rezensentin und Herausgeberin zahlreicher Ausgaben Alter und Neuer Musik, sowie eigener Kompositionen.

Gleich zur Eröffnung der Ausstellung gab sie als Leiterin des „blow-Orchesters“ eine Kostprobe ihres Könnens. Neben der Musik tritt ein weiterer, der Öffentlichkeit noch weniger bekannter Schwerpunkt: die Malerei als Leidenschaft. Das macht die Faszina-

tion ihres Arbeitens aus, wie sie es eindrucksvoll beschreibt: „Musik und Malerei ergänzen einander und sind eng miteinander verbunden. Ist doch die Musik eine flüchtige Kunst. Sie verklingt! Ein Bild bleibt! Ist Ruhepol und beständig.“

Schon der Titel der Ausstellung macht neugierig und lässt auf besondere Kreativität schließen. Dem verwunderten Betrachter fällt beim Eintritt in den Galerie-Raum eine enorme Vielseitigkeit, unerschöpflicher Ideenreichtum und große Experimentierfreude auf.

Durch einen Hinweis ermuntert die Künstlerin den Besucher, die Augen kurz zu schließen und sich der Vorstellung hinzugeben, ein Haus mit lauter Wänden aus transparentem Seidenpapier zu betreten. In den Werken der Künstlerin lassen sich Geschichten ohne Ende in geheimnisvoller Faszination entdecken: Aquarelle, welche die Unendlichkeit des Meeres einfangen möchten, alte Häuser mit halbgeöffneten Türen oder Bilder, die aus der Lust des Experimentierens entstanden sind.

Gefangen genommen wird der Besucher aber vor allem durch die Bilder, in denen sich eine Unmenge kleiner Figuren tummeln. Nach einer Reise durch Syrien entstanden kleine „Strichmännchen“, die lebhaft miteinander kommunizieren. Eifersüchteleien, Streit-situationen, Machtpositionen oder liebevolle Zugewandtheit stellt die Künstlerin mit wenigen Strichen formvollendet und humorvoll dar. Hervorgegangen aus der Keilschrift der Sumerer werden sie von Heida Vissing zunächst mit Tusche und Feder gezeichnet und mit Aquarellstiften koloriert. Bei mehreren hundert kleinen Figuren, die Vissing auf ein Blatt bringt, gleicht nicht eine einzige der anderen. Diese Art der künstlerischen Darstellung darf als Alleinstellungsmerkmal gelten.

Wir freuen uns sehr über die vielfältige positive Resonanz der zahlreichen Besucher*innen. Vor den Werken mit den kleinen liebevoll gestalteten „Strichmännchen“ konnten wir immer wieder schmunzelnde Gesichter beobachten.

Für das Ausstellungsteam: Ursula Warnke



Zu Gast in der Torhaus-Galerie

Matthias Welp-Dasenbrock

Schlaun im Fokus

7.5. – 20.6.2023

Nicht ohne Grund widmete der junge Fotokünstler Matthias Welp-Dasenbrock seine Ausstellung dem bedeutendsten Baumeister des westfälischen Barocks, Johann Conrad Schlaun. Er lebte von 1695 bis 1773 und hinterließ viele Spuren in Münster. Zum 250. Male jährt sich damit sein Todesdatum. Somit wurden die Feierlichkeiten in unserer Stadt neben denjenigen zum 375. Jahrestag des Westfälischen Friedens um einen weiteren Schwerpunkt ergänzt.

Als besonders geeigneter Präsentationsort bot sich unser historisches Torhaus von 1778 an. Dieses wurde nach Plänen Schlauns entworfen und ist nahezu im ursprünglichen Zustand erhalten.



Durch sein umfangreiches Wirken sind in Münster und dem Münsterland vielfältige Bauten geschaffen worden: Kirchen, Adels-höfe, Schlossanlagen und Landhäuser sind im typischen Schlaunschen Stil noch heute erkennbar. Einiges davon hat Welp-Dasenbrock in beeindruckender Weise in den Blick genommen. Ihm war es wichtig, den „Schlaunschen Wind“, der bis heute wahrnehmbar



durch Münster weht, möglichst „pur“ einzufangen. Deshalb sind die Fotografien bewusst in schwarz/weiß gehalten und stellen gleichsam dokumentarische Aufnahmen dar. In seinen Bildern verzichtet Welp-Dasenbrock auf schmückendes Beiwerk wie „Schä-fchenwolken“ oder blauen Himmel. Ungewöhnliche Perspektiven oder Winkel als künstlerische Zusätze sieht er im Rahmen dieser Foto-Serie als Ablenkung von den architektonisch großartigen Bauwerken.

In seinen Arbeiten präsentierte der Künstler hauptsächlich die wohlbekanntesten münsterschen Barockbauten wie z. B. das Residenzschloss, die Clemenskirche oder das Haus Rüschaus, – das jahrelang auch der Wohnsitz Schlauns war – jedoch immer unter einem persönlichen Blickwinkel. Das machte den Reiz aus, auch Bekanntes näher zu betrachten. Darüber hinaus nahm er die Besucher*innen durch die Darstellung vergrößerter Detailaufnahmen gleichsam mit auf Entdeckungsreise. Wohin gehört z. B. der Detailausschnitt mit dem Titel „Nickerchen“?

Diese Frage ließ der Bürgermeister Klaus Rosenau, der zur Eröff-



nung der Ausstellung gekommen war, unbeantwortet. Jedoch war er sehr angetan ob des Talentes seines ehemaligen Sportkameraden. Er gab ihm die besten Wünsche für seine weitere Karriere als Künstler mit auf den Weg. Die Karriere des berühmten Barockbau-meisters endete übrigens 1773 in Münster; seine letzte Ruhestätte fand Johann Conrad Schlaun in der Überwasser-Kirche.

Wir hoffen, dass sich der junge Künstler noch auf viele weitere fotografische Entdeckungsreisen begibt und wünschen ihm dazu einen klaren Blick und stimmungsvolle Momente.

Für das Ausstellungsteam: Ursula Warnke

*Bildunterschriften: Vernissage im Torhaus-Garten
Fotos: Hendrik Sonntag*

Zu Gast in der Torhaus-Galerie Inge Hilgemann Künstlerische Vielfalt 30.7. – 29.9. 2023

„Die Eroberung der Kunst“ so lässt sich der Weg von Inge Hilgemann beschreiben. Charakteristisches Merkmal ihres Schaffens ist eine enorme Vielseitigkeit, ein Arbeiten in mannigfaltigen künstlerischen Bereichen. In ihrer Begrüßungsrede bei der Vernissage schaute die Bürgermeisterin, Frau Angela Stähler, zunächst ein wenig verwirrt und sagte, dass sie sich ob der Vielfalt erst ein wenig orientieren müsse. Doch die ausgelegten Informationsmaterialien halfen bei der Orientierung.



Daneben waren es aber auch die anschaulichen Erklärungen der Künstlerin selber. In ihrer ruhigen, unaufgeregten Art berichtete sie, dass die künstlerische Beschäftigung nach der Kindererziehung der zweite Schwerpunkt in ihrem Leben wurde. Durch den zufälligen Kontakt mit einer niederländischen Kunstlehrerin eröffnete sich ihr die „Welt der Kunst“, die sie nicht mehr losließ. Sehr erfolgreich belegte sie jahrzehntelang als „Studentin“ unzählige Seminare an der „Sommerakademie für Künstler“ in Borgholzhausen.

Kompetent stellte sie anhand ihrer präsentierten Werke ihre Acryl- und Aquarellmalerei vor, ebenso die auf lasierende Ölmalerei basierten Bilder. Auf den Fensterbänken und in gläsernen Ausstellungen vermittelten Skulpturen aus Alabaster und Speckstein einen Eindruck ihres breiten Schaffens.

Erstaunen über die vielseitigen Fähigkeiten der Künstlerin riefen die Skulpturen im Torhausgarten hervor: Hier präsentierte Inge Hilgemann Figürliches aus Sandstein sowie Eisen und Kupfer. Eine besondere Vorliebe zeigte sich in den Arbeiten, in denen das experimentelle Malen zum Ausdruck kommt. Von den Anfängen der von ihr als „Blümchen und Landschaftsmalerei“ bezeichneten Malweise überlässt sie nun lieber dem Zufall das Feld, den sie mit verschiedenen Techniken eine Chance gibt.



In letzter Zeit gilt das Interesse der Künstlerin der Enkaustik, einer jahrtausendalten Technik, die ihre Blütezeit in der griechisch-römischen Antike hatte. Die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung zu einer modernen Maltechnik findet immer mehr Anhänger, weil Langlebigkeit und Glanz der Farben überzeugen. Enkaustik ist eine künstlerische Maltechnik, bei der in Wachs gebundene Farbpigmente mit elektrisch beheizten Malgeräten, einer Art Bügeleisen, heiß gemacht und auf den Malgrund aufgetragen werden. Die praktische Vorführung dieses Vorgangs hinterließ bei den Besucherinnen und Besuchern großen Eindruck.



Wir wünschen Inge Hilgemann – wie auch die zahlreichen Eintragungen im Gästebuch zeigen – weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung ihres vielfältigen Ideenreichtums.

Für das Ausstellungsteam: Ursula Warnke

Zu Gast in der Torhaus-Galerie Klaus Bitter STADT | LAND | BUNT 22.10 – 22.12.2023

Mit großem Aufwand hat Klaus Bitter seine Kunstwerke sowohl im Galerieraum als auch zur Vernissage im Torhaus-Garten präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt von der Vielzahl und präzisen Anordnung seiner Werke. In den gewählten Motiven spiegeln sich seine Heimatstadt Münster und die ländliche Umgebung wider. Die Stadt- und Landschaftsbilder stehen gleichberechtigt nebeneinander und „treten nicht als füreinander identitätsstiftende Gegensätze auf“. Häufig sind es Fotografien oder Skizzen, die seinen Werken zugrunde liegen. In aufwändiger Detailarbeit entstehen daraus die in Acryl oder Öl gemalten Bilder. Die perspektivische Exaktheit und die zu erreichende Tiefenwirkung bestimmen seine Arbeit. Dabei wird deutlich, dass ein wacher Blick auch Veränderungen gezielt wahrnimmt.



In einer Zeit, die von Krisen geschüttelt ist, legt sich der Maler durch seine farbenfrohe Gestaltung auf eine positive Sichtweise fest. „Ich möchte das Schöne, das Erfreuende malen“, so seine Grundtendenz. Davon war auch Maria Winkel überzeugt, die Bürgermeisterin, die die Grüße des Oberbürgermeisters und die



Dankbarkeit der Stadt Münster für gelungene Ausstellungen des Stadtheimatbundes überbrachte. Die städtischen Straßenzüge, in warmes Licht getaucht, riefen nicht nur bei Maria Winkel alte Erinnerungen wach: „Ach ja, die Cavete, die Eisdiele ...“. Dabei nahm Bitter bei Letzteren – seiner Grundeinstellung folgend –, eine Verschönerung vornahm, indem er die Wände aufhübschte und statt einfacher Bestuhlung nette passende Designerstühle dazugesellte.

Die Darstellungen der ländlichen Umgebung mit den Bauernhöfen und Ackerflächen strahlen eine anheimelnde Wärme aus. Sie kennzeichnen die münsterländische Parklandschaft gleichsam als



Sehnsuchtsort. Die Bilder vermitteln Ruhe und Gelassenheit und ziehen den Betrachter und die Betrachterin gleichsam in die Umgebung ein.

In seinen neueren Arbeiten legt Bitter den Schwerpunkt auf die Architektur Münsters, die moderne und historische Bauweisen verbindet: Gradlinigkeit trifft z. B. auf verspielte Architektur in den berühmten Giebfassaden und bildet eine individuelle Formensprache.

In seiner Arbeitsweise, seinen Darstellungen und Betrachtungsweisen lässt sich der Blickwinkel des nun in Ruhestand lebenden Architekten nicht verleugnen. Eine gewisse Perfektion ist allen Bildern inne.

Die zahlreichen Eintragungen im Gästebuch zeigen, dass viele Münsteranerinnen und Münsteraner die dargebotenen Bilder erkennen und begeistert sind.

Wir wünschen Klaus Bitter weiterhin Elan und Schaffensfreude, damit er seine zahlreichen Ideen verwirklichen kann.

Für das Ausstellungsteam: Ursula Warnke

Ute Lilei

Keramik, Objekte, Draht

5. Februar – 29. März 2024

Die erste Ausstellung des Jahres 2024, die am 4. Februar im Historischen Torhaus eröffnet wird, zeigt die keramischen Visionen der münsterschen Künstlerin Ute Lilei.

Die Künstlerin bevorzugt für Ihre Arbeiten Ton und Porzellan. Mit diesen Materialien verleiht sie ihren Objekten Gestalt und Ausdruck. Beeinflusst von der besonderen Ästhetik der japanischen Keramik, die durch die von Ute Lilei verwendeten Brenntechniken, wie Raku, Naked Raku und Kapselbrand, vervollständigt wird, entstehen einzigartige Kunstwerke. Besucherinnen und Besucher können in der Ausstellung im Historischen Torhaus die künstlerische Gestaltung und die besondere keramische Ausdrucksweise von Ute Lilei auf sich wirken lassen.

Zur Ausstellungseröffnung am 04.02.2024 um 11.00 Uhr wird Ute Lilei ihre Werke und ihr künstlerisches Schaffen vorstellen. Die Ausstellung ist vom 05.02. bis zum 29.03.2024 von Montag bis Freitag von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Margret Sonntag



Jan Homeyer

online - offline

21. April – 21. Juni 2024

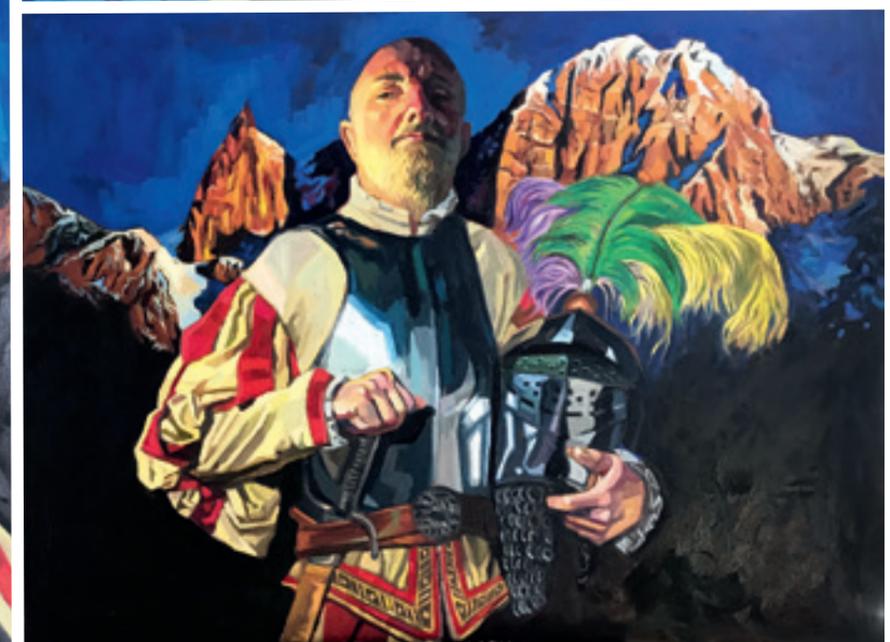
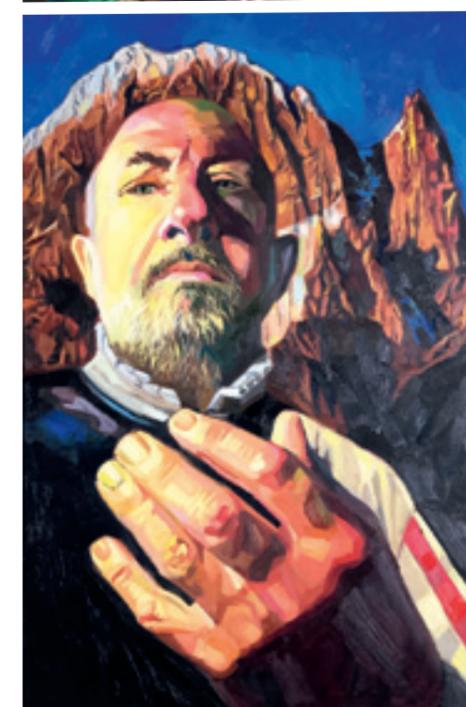
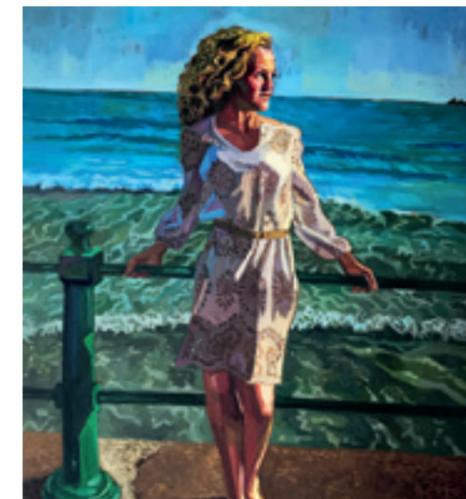
Schon jetzt möchten wir aufmerksam machen auf eine Ausstellung des Künstlers Jan Homeyer im April nächsten Jahres. Der aus Düsseldorf stammende Künstler hat sein Studium an der Kunstakademie in Münster abgeschlossen. Als langjähriges Mitglied der Künstlergemeinschaft „Schanze“ e.V. hat er 2019 zum 100-jährigen Bestehen dieser Künstlervereinigung an einer Gemeinschaftsausstellung in der Torhaus-Galerie teilgenommen.

Als Thema seiner künstlerischen Tätigkeit nennt Homeyer die „conditio humane“, die Gestaltung menschlicher Befindlichkeit und das Festhalten sukzessiver zeitlicher Momente, die auf Skizzen, Fotos oder Screenshots eigener Videos basieren.

Seit dem frühen Tod seiner Frau versucht er, flüchtige, für ihn bedeutsame Momente des gegenwärtigen und früheren Lebens „einzufrieren“. Diese Bilder können, so Homeyer, auch als allgemeine, archetypische Themen oder Konstellationen menschlichen Seins wahrgenommen werden.

Die Objekte für die geplante Torhaus-Ausstellung beschäftigen sich mit unterschiedlichen Varianten von Weltaneignung: die unmittelbare Naturerfahrung, das Verständnis von Wirklichkeit mittels Literatur sowie der Zugriff auf Realität über digitale Medien.

Maria Aßmuth-Kutsch



Dank an Herrn Kock Auch eine Legende geht in Ruhestand

Mit einem weinenden Auge sagen wir leise Tschüss! Ein Wirbelwind, der durch die Hintertür – weil sich hier die beste Abstellmöglichkeit für Fahrräder befindet – in unser historisches Torhaus herein schwebte, verbreitete durch sein energiegeladenes „Guten Morgen, allerseits“ sofort gute Laune.

Als Kulturredakteur der Westfälischen Nachrichten und der Münsterschen Zeitung nahm Gerhard Heinrich Kock die Einladungen zum Pressegespräch gerne wahr. Zielstrebig steuerte er den



Galerieraum an und vertiefte sich sogleich in die präsentierten Werke. Nach einer kurzen Inaugenscheinnahme hatte er die besonderen Schwerpunkte und Eigenarten der jeweiligen Ausstellungen im Blick. Die Gespräche mit den Beteiligten

wurden durch die unkomplizierte, humorvolle und an allem interessierte Art zu einem kleinen Highlight im Vorfeld der Eröffnungsveranstaltungen.

Beeindruckend für uns war sein enormes Wissen in wohl allen künstlerischen Bereichen, die wir als Stadtheimatbund dargeboten haben. Und die Bereiche umfassten eine große Spannweite, diese erstreckte sich über die Malerei, Grafik, Bildhauerei, Karikatur, Fotografie, Textilkunst, Illustrationen und Glaskunst bis hin zu Collagen.

Gespannt warteten wir auf seine Ausführungen in den beiden Zeitungen und waren immer wieder begeistert: Sie waren gekennzeichnet von großer Kompetenz, Klarheit in der Darstellung und sprachlicher Brillanz.



Für die jahrelange Begleitung bedanken wir uns bei Herrn Kock auf das Herzlichste und wünschen ihm für die nachberufliche Phase viel Freude und Zeit für ein intensives Hobby: Die Bienen warten!

Für das Ausstellungsteam: Ursula Warnke



Plattdütschk in Münster 1648

In dütt Jaohr fierrt wi dat 375. Jubiläum von den Westfäolschken Friäden.

Düssen Friäden wuor in dat Jaohr 1648 in Münster schluotten.

Wu was dat daomols met dat Platt-Küern in Münster?

Üm dat te verkläoern, is et am besten, dat Liäben in de daomolige Stadt Münster te beschriewen. Man söll meinen, dat Münster daomaols aal ´ne richtige Stadt was – met graute Gebaiden un Geschäfte un met vuel fiene Lü. Aowwer dat Gieggendeel is richtig. Münster was üm 1648 herüm ´ne kleine Stadt met rund 15.000 Inwuehners.

De miärsten Büörgers von Münster wassen eenfacke Lü – so äs Handwiärkers, Kauplü, Arbeiters un Bedenstete.

Vuel Börgers häern ´ne kleine Landwirtschaft niäbenbi. In de Stadt gaff ´t Köh, Schwiene, Schäöp, Sieggen, Hohner un anner Kleinveeh. De Kämp laggen buten vör de Stadt. De Stadt sölws här ´ne kleine Fläche – nämlicks binnen von de Stadtmüer – wat vandage de Promenade is.

Wu dat to de Tiet von den Westfäolschken Friäden in Münster so was, häff den Gesandten von de Paopst bi de Friädensverhandlungen, Kardinal Fabio Chigi, so beschriewen:

Dicker Schmutz liegt meist an den beiden Seiten der Straßen.

Ja , oft sieht man sogar dampfende Haufen von Mist.

Unter gemeinsamem Dach wohnen Bürger und stinkende Kühe.

Und mit dem stinkenden Bock auch noch die borstige Sau.

Mit seinem Horn ruft der Schweinehirt täglich die Herde zur Weide.

De miärsten Lü küerden Platt

In dat Jaohr von den Westfäolschken Friäden – nämlicks 1648 – küerden boll alle Lü in Münster un dat wiede Münsterland Platt. Et gaff daomaols al twee unnerscheidlicke Arten von Platt:

Dat Sandplatt in dat Westmünsterland un dat Klayplatt in dat Kernmünsterland.

Darunner gaff ´t klennere Unnerscheide in de Uutspraak von Ort to Ort.

In den Norden gaff ´t al ümmer Platt

In dat Middelaoller wuor in den Norden von Dütschkland bloß platt küert. De plattdütschke Spraok hörde – so äs dat Hauch-

dütschke - to de westgermanischen Spraoken. Daoto tellden auk Englischk, Neederlänchk un Skandinavischk.

In den Süden von Dütschkland wuor ümmer al Hauchdütschk küert. De Grenze tüschken den hauchdütschken Süden un den plattdütschken Norden wött äs „Benrather Lautverschiebung“ beliekteeknet. Düsse Linie verlöpp ungefähr von Benrath (bi Düsseldorf) in ´n Westen Richtung Austen nao Hannover un Berlin.

Von den Süden uut kamm nao de Erfindung von den Bookdruck vuel Hauchdütschket – so äs de Bibel un den Katechismus – in den plattdütschken Norden.

Hauchdütschk wuor Amtsspraak

To de Tiet von den Westfäolschken Friäden wuor bi Gericht un Behörden aal dat Miärste in Hauchdütschk verhandelt un schriebben. Vödem wassen de Amtsspraak Latien und Plattdütschk. Auk in de Kiärk wuor mähr un mähr in Hauchdütschk priägt un biäd ´t Lü met höggere Bildung – so äs Geistlicke, Avkaoten, Dokters, höggere Beamte un graute Kauplü - küerden Hauchdütschk.

Ümmer weniger Platt- dütschk

To de Tiet von den Westfäolschken Friäden wuor auk aal in de höggere Bildungsschichten Hauchdütschk küert. Un auk , well nich daoto hörde – aowwer wat Betteret un Fineret sien wull - küerde Hauchdütschk. Düsse splienigen Lü verstonnen wuel Plattdütschk, aowwer Platt küern was öhr nich fien nooch.

Siet de Tiet von den Westfäolschken Friäden is in de Stadt Münster un dat wiede Münsterland dat Plattdütschke ümmer mähr trügg gaohn.

Daoföer giffit auk up ´n Land eenen wichtigen Grund: Öllern küerden met öhre schoolpflichtigen Kinner Hauchdütschk, daomet de Kinner in de School biätter metkaimen.

In de Stadt Münster küerden to dat Enne von dat 19. Jaorhunnert de miärsten Lü Hauchdütschk. Düsse Entwicklung is in dat 20. Jaorhunnert wiedergaohn.

Vandage hört man in Münster bol kin Platt mähr.

Prof. Dr. Josef Vasthoff



Niederdeutsche
Bühne am
**THEATER
MÜNSTER**

Spielzeit 2023/2024

Tratsch im Treppenhaus - Quaterie in't Treppenhues

Jens Exler,
ins Münsterländische Platt übertragen von Hermann Homann

PREMIERE

01. Dezember 2023

Frau Boldt tyrannisiert durch Tratsch, Lügereien und üble Nachrede die Hausbewohner*innen. Sie ist meistens im Treppenhaus anzutreffen, wo sie an Türen horcht und spioniert, um das Erlauschte dann sofort an die „richtige Adresse“ zu bringen. Auch kleine Betrügereien fallen in ihr Ressort. Ewald Brummer, dessen Neffe Dieter Brummer, die gutmütige Frau Knoop und deren Untermieterin Fräulein Heike haben unter Frau Boldt zu leiden. Doch nach und nach schließen sich ihre Opfer zu einer kleinen Gemeinschaft zusammen und erteilen ihr eine heilsame Lektion.

Darsteller:

Hanna Knoop:	Uschi Niehues
Sonja Seefeld:	Lisa Daldrup
Ewald Brummer:	Hermann Fischer
Thomas Brummer:	Matthias Hüwe
Lene Boldt:	Heike Artmann
Bernhard Tramsen:	Franz Strukamp
Herr Seefeld:	Klaus Uhlenhake

Mitwirkende:

Regie:	Markus Kopf
Regieassistent:	Birgit Schulze und Kathrin Henschel
Bühnenbild und Kostüme:	Manfred Kaderk
Inspizienz:	Sophia Demming
Soffleusen:	Henni Kamp und Dorothee Terfrüchte
Übertitelung:	Ria Lüring

Impressionen

Niederdeutsche Bühne, Tratsch im Treppenhaus,



Uschi Niehues, Heike Artmann © Michael Lyra

Niederdeutsche
Bühne am
**THEATER
MÜNSTER**



Uschi Niehues, Heike Artmann © Michael Lyra



Ensemble © Michael Lyra



Uschi Niehues, Hermann Fischer © Michael Lyra

Rezension:

Annette Reinkemeier: Münsters Laternengeschichten. Ein Wegbegleiter über den leuchtenden Prinzipalmarkt

Die Autorin Annette Reinkemeier schreibt ein lesenswertes Buchlein über die Laternen, die jedes Jahr im Herbst den Prinzipalmarkt stimmungsvoll erleuchten und ihre interessanten Geschichten über Münsters Vergangenheit erzählen.

Mit ihren kurzen, gut zu lesenden 70 Laternengeschichten und farbigen Abbildungen lädt die Autorin zu einem unterhaltsamen Streifzug durch Münsters Stadtgeschichte ein.

Anette Reinkemeier kam durch ihr Studium nach Münster und hat die Stadt schnell kennen und lieben gelernt. Als Gästeführerin hat sie viele Jahre lang Besucher mit Begeisterung durch die Stadt geführt und ihnen dabei auf dem Prinzipalmarkt die Bedeutung der einen oder anderen Laterne erläutert.

Was liegt also näher, als diese spannenden Geschichten Münsters in farbigen Bildern einmal als Ganzes zu erzählen?

Eine gelungene Lektüre für Abende im Herbst und im Winter, um sich danach die Laternen bei einem Rundgang unter den Bögen anzusehen.

Margret Sonntag

Buchtipp: Annette Reinkemeier: Münsters Laternengeschichten. Ein Wegbegleiter über den leuchtenden Prinzipalmarkt, agenda Verlag Münster 2022, ISBN 978-3-89688-759-9



Weihnachtsgruß

*Hoffnung ist etwas,
das wir zum Leben brauchen.
Denn wer könnte ohne Hoffnung leben?
Vielleicht ist Weihnachten
nicht so sehr das Fest der Liebe,
sondern der Hoffnung.*

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie der geht ein aufwühlendes Jahr zu Ende. Mit großer Erschütterung müssen wir erleben, welch zerbrechliches Gut der Frieden ist. Das Leben unzähliger Menschen wird durch Leid und Not gekennzeichnet. Bitter ist diese Tatsache gerade angesichts des Gedenkens zum 375sten Jahrestag der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens. Wir hoffen sehr, dass der Geist von 1648, Frieden durch Verhandlungen zu erreichen, auch in unsere Zeit hinüber weht.

Dankbar dürfen wir aber auch auf manche Ereignisse und Begebenheiten, die uns den Alltag erhellten, zurückblicken. Vorträge, Lesungen, Wanderungen und Fahrten, Jubiläen, Brauchtumsfeste und Ausstellungen u. v. mehr standen unter heimatlichen Schwerpunkten. Besondere Aufmerksamkeit erzielte dabei die allseits herausgehobene Aufführung des Theaterstücks „Vivat Pax“ mit dem Spielort vor der Lambertikirche.

Danke sagen wir allen, die sich auch in diesem Jahr wieder ehrenamtlich für die Kultur- und Heimatarbeit in ihren Vereinen und darüber hinaus eingesetzt haben. Ohne dieses bürgerliche Engagement wäre das Leben in der Stadtgesellschaft ein Stück ärmer.

Der Stadtheimatbund wünscht Ihnen und uns allen besinnliche Weihnachtstage und das Licht der Hoffnung auf ein friedvolles Jahr 2024.

Ursula Warnke



Veranstaltungskalender Januar bis April 2024

01.02., Donnerstag, 19:30 Uhr

Plattdeutscher Leseabend der Augustin Wibbelt-Gesellschaft aus Wibelts Erzählung „De Strunz“, Bibliothek der Tibus Residenz, Augustin Wibbelt-Gesellschaft

02.01., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

03.01., Mittwoch, 08:30 Uhr

Wanderung über das Rinkeroder Kirchpättken zum „Wasserschloss“ in der Hohen Ward, ca. 14 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 0251 790184, SGV Münster

04.01., Donnerstag, 19:30 Uhr

Plattdeutscher Leseabend der Augustin Wibbelt-Gesellschaft aus Wibelts Erzählung „De Strunz“, Bibliothek der Tibus Residenz, Augustin Wibbelt-Gesellschaft

05.01., Freitag

Zaubershow: „Magic Freddy - Impossible“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

06.01., Samstag

Theatergruppe „Götterspeise“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

07.01., Sonntag

Vernissage: Jan Hinsenhofen, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

07.01., Sonntag, 12:25 Uhr

Wanderung Von Lauheide durch die münsterländische Landschaft nach Telgte, ca.6 km, Treffpunkt: Hbf. Bussteig A, Anmeldung: 0251 2842704, SGV Münster

09.01., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

12.01., Freitag, 19:00 Uhr

Bunter Heimatabend bei Sültemeyer mit Grünkohlessen, zu Gast Usch Hollmann, Heimatverein Wolbeck e.V.

13.01., Samstag

Klassikkonzert : Eine musikalische Reise durch Oper, Operette und Musical. Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

13.01., Samstag, 08:45 Uhr

Wanderung über den Hollandgängerweg von Emsdetten nach Burgsteinfurt, ca. 21 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 0251 3909797, SGV Münster

16.01., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

16.01., Dienstag

Boogie Woogie mit Christian Bleiming, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

17.01., Mittwoch, 18:00 Uhr

Grünkohlessen im Atrium, Sprickmannplatz, mit Thomas Kollmann „Wohnsituation rund um das Begegnungszentrum Kinderhaus“, Anmeldung 015773147735, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

17.01., Mittwoch, 08:50 Uhr

Wanderung durch den Buchenwald nach Burgsteinfurt, ca. 14 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 0251 45666, SGV Münster

19.01., Freitag, 17:00 Uhr

Plattdeutsche Leseabende auf dem Mühlenhof, Bernd Artmann, Ort: Gräftenhof Mühlenhof-Freilichtmuseum, Infos: 0251 981200 und www.muehlenhof-muenster.org, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster e.V.

20.01., Samstag, 19:30 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., Infos: 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

21.01., 17:00 Uhr, Sonntag

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

21.01., Sonntag

Hiltruper Frühstücksnote - Das Sonntagsmagazin mit Gästen und Interviews, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

21.01., Sonntag, 12:45 Uhr

Als Münster noch Preußisch war - Stadtwanderung durch Münster, ca.6 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 0251/3909797, SGV Münster

23.01. Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

24.01., Mittwoch

Vorlese-Club Hiltrup: „Die Lichter der Großstadt“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

27.01., Samstag

Konzert: „Fat Throusters“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

28.01., Sonntag, 17:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos: Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Bis 28.01., Sonntag, 15:00 – 18:00 Uhr

Große Krippenausstellung, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

30.01., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

31.01., Mittwoch, 09:15 Uhr

Wanderung von Hiltrup nach Amelsbüren, ca. 8 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 0251 60933755, SGV Münster

04.02.2024, 11:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung von Ute Lilei „Keramik, Objekte, Draht“, Historisches Torhaus, Neutor 2, Stadtheimatbund Münster e.V.

05.02. - 29.03., Montag - Freitag, 10:00 - 12:30 Uhr

Ausstellung von Ute Lilei „Keramik, Objekte, Draht“, Historisches Torhaus, Neutor 2, Stadtheimatbund Münster e.V.

04.02., Sonntag, 12:45 Uhr

Wanderung durch Hiltrups Westen, ca.7 km, Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 02501 9295724, SGV Münster

04.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

05.02., Montag, 19:00 - 21:00 Uhr

Vortrag mit Peter Horstmann: „Aufstieg und Niedergang der Widertäufer in Münster. Welche Bedingungen sorgten für den starken Zulauf zu der Sekte und was führte zu ihrem Niedergang“, Sprache: Plattdeutsch und Hochdeutsch. Kap.8 in der Agora im Bürgerhaus Kinderhaus, Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

06.02, Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

09.02., Freitag

Konzert: „Juan Carlos Sabater Band“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

10.02., Samstag, 08:50 Uhr

Wanderung durch den Boniburger Wald und die Emsauen bis nach Westbevern, ca. 16 km, Treffpunkt: Hbf. Bussteig A, Anmeldung: 0251 784369, SGV Münster

11.02., Sonntag

Eröffnung der Ausstellung: „Kinderhaus gestern und heute - Veränderungen im Stadtteil“, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

11.02. - 26.05., jeden Sonntag, 15:00 - 17:00 Uhr

Ausstellung: „Kinderhaus gestern und heute - Veränderungen im Stadtteil“, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

11.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

11.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

13.02., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

15.02., Donnerstag, 18:00 Uhr

Mitgliederversammlung, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

16.02., Freitag, 17:00 Uhr

Plattdeutsche Leseabende auf dem Mühlenhof, Georg Bühren und Alexander Buske, Ort: Gräftenhof Mühlenhof-Freilichtmuseum, Infos: 0251 981200 und www.muehlenhof-muenster.org, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster e.V.

17.02., Samstag, 09:00 Uhr

Wanderung von Müssingen entlang der Ems nach Warendorf, ca. 13 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 02505 5178, SGV Münster

18.02, Sonntag, 12:30 Uhr

Stadtteilwanderung durch Roxel mit Erläuterungen zu den Bezügen der Familie Droste zu Hülshoff nach Roxel, ca.6 km, Treffpunkt: Hbf. Bussteig C3, Anmeldung: 02534 9779802, SGV Münster

18.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

18.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Harfenkonzert mit Frau Eva Bäuerle-Gölz, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

20.02., Dienstag

Boogie Woogie mit Christian Bleiming, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

20.02., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage findet eine langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster statt, ca. 30 km, Treffpunkt: ab Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

23.02., Freitag

Konzert: „Bert Fenber Band“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

23.02, Freitag, 19:00 Uhr

Vortrag von Bernhard Karrengarn: „Tönne Vormann als Maler, Dichter, Sänger und Rundfunkmitarbeiter“, Kath. Pfarrheim St. Nikolaus Wolbeck, Herrenstr. 15, Heimatverein Wolbeck e.V.

25.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Städtische Bühnen Münster, Infos:, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

27.02., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage eine langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

02.03., Samstag

„ROCK TALES“ - ein unterhaltsamer Mix aus spannenden, amüsanten Rock- u. Pop-Stories, Live-Hits & Multimedia, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

03.03, Sonntag, 12:45 Uhr

Sandstein- Wandertour in Havixbeck, ca.6 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 02534 9779802, SGV Münster

04.03., Montag, 19:00 – 21:00 Uhr

Geburtstagsfeier von Willi Kusgörd, Förderer und Unterstützer des Plattdeutschen Gesprächskreises wird am 29. Februar 100 Jahre alt, Referenten: aus den Reihen des Gesprächskreises, Sprache: Plattdeutsch, Kap.8 im Mokido im Bürgerhaus Kinderhaus, Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

06.03., Mittwoch, 17:00 Uhr

Vortrag mit Henning Stoffers: Kaiserjahre-Kriegsjahre-Geschichten aus dem alten Münster, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

07.03., Donnerstag, 19:30 Uhr

Plattdeutscher Leseabend der Augustin Wibbelt-Gesellschaft aus Wibelts Erzählung „De Strunz, Bibliothek der Tibus Residenz, Augustin Wibbelt-Gesellschaft

10.03., Sonntag, 16:00 Uhr

Theater: Plattdeutsches Theater in Nienberge, „We hät, de hät!“ in drei Akten von Erhard Asmus, Wirtschaft zur Post, Karten 10,00 EUR, Organisation: Helmut Baumeister (Karten sind reserviert, Abgabe nach Eingang), Sprache: Plattdeutsch, Kap.8 in der Agora im Bürgerhaus Kinderhaus, Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

10.03., Sonntag

Frühstück am Weltfrauentag, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

12.03., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

15.03., Freitag

Lesung mit Beate Reker, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

17.03., Sonntag, 12:50 Uhr

Wanderung entlang des Kinderbachs und durch die Nordmark in Kinderhaus, ca. 6 km, Treffpunkt: Hbf. Bussteig B1, Anmeldung: 0251 92842704, SGV Münster

19.03., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

22.03., Samstag

Kabarett: „Justus Krux“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

22.03., Freitag, 17:00 Uhr

Plattdeutsche Leseabende auf dem Mühlenhof, Elisabeth George, Ort: Gräftenhof Mühlenhof-Freilichtmuseum, Infos: 0251 981200 und www.muehlenhof-muenster.org, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster e.V.

23.03., Samstag

Konzert: „Zwarties“ Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

26.03., Dienstag, 10:00 Uhr

Je nach Wetterlage langsame Radwanderung in die Umgebung von Münster, ca. 30 km, Treffpunkt: Servatiiplatz, Infos: 0251 39717139 oder 0174 7443100, SGV Münster

31.03., Sonntag, 09:50 Uhr

Wanderung von Burgsteinfurt durch das Bagno und über den Buchenberg zum Heinrich-Ney-Bauhaus-museum in Borghorst, ca. 12 km, Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle, Anmeldung: 0251 973909797, SGV Münster

06.04., Samstag

Konzert: „Die Nikoläuse“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

07.04., Sonntag

Eröffnung der Ausstellung Karikaturen und Gemälde von Heinz Althoff, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

07.04. - 26.05., jeden Sonntag

Eröffnung der Ausstellung Karikaturen und Gemälde von Heinz Althoff, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

09.04.2024, Dienstag

Konzert: „Bensen & Fuchs mit Gästen“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

10.04., Mittwoch, 18:00 Uhr

Vortrag mit Henning Stoffers: Die turbulenten Jahre 1918-1933 in Münster, Information: 0251 2639625, Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimspflege-Naturschutz e.V.

12.04., Freitag, 16:30 Uhr

Betriebsbesichtigung im crashtest-service.com GmbH, 48167 Münster, Amelunxenweg 30, Heimatverein Wolbeck e.V.

19.04., Freitag

Bach Fest MS - „Klassik meets Percussion“, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

21.04., Sonntag

Multi-Visionsreise: Vietnam, Infos: 02501 4414910 und www.kulturbahnhof-hiltrup.de, Kulturbahnhof Hiltrup e.V.

21.04., Sonntag, 15:00

Plattdeutsche Leseabende auf dem Mühlenhof, Ort: Gräftenhof Mühlenhof-Freilichtmuseum, Infos: 0251 981200 und www.muehlenhof-muenster.org, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster e.V.

21.04., Sonntag, 11:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung von Jan Homeyer, „Malerei“ (Schanzekünstler), Historisches Torhaus, Neutor 2, Stadtheimatbund Münster e.V.

22.04. - 14.06., Montag - Freitag, 10:00 - 12:30 Uhr

Ausstellung von Jan Homeyer, „Malerei“, Historisches Torhaus, Neutor 2, Stadtheimatbund Münster e.V.

26.04., Freitag, 19:00 Uhr

Plattdeutsches Theater: „Quaterie in't Treppenhues“, Ort: Kulturbahnhof Hiltrup, Infos: Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V., 0251 315313, Internet: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

30.04., Dienstag, 19:00 Uhr

Maibaum richten am Feuerwehrgerätehaus, Hofstr. 45, 48167 Münster, anschließend Tanz in den Mai, Heimatverein Wolbeck e.V.

Veranstaltungen zusammengestellt durch Herrn Dr. Sonntag

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtheimatbund Münster e.V.
Neutor 2, 48143 Münster
Tel. 0251 98113978
info@stadtheimatbund-muenster.de
www.stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten

Torhaus, Geschäftsstelle
Mo-Fr. 10 – 12.30 Uhr

Redaktionsleitung

Ursula Warnke, Peter Kaenders

Konzeption / Design:

Internetlitho Elmar Möllmann,
Torhaus-Team

Autor*innen

Peter Kaenders, Hannes Demming,
Margret und Dr. Hendrik Sonntag,
Dr. Kathrin Menke, Ursula Warnke,
Claudia Anhalt, Gaby Wedekind,
Reinhild Gepp, Dieter Jenik,
Rolf Janssen, Hans Muschinski,
Martina Kischel, Sebastian Philipper,
Dr. Philipp Erdmann, Michael Grottdieck,
Hans Muschinski, Maria Aßmuth-Kutsch,
Prof. Dr. Josef Vasthoff, Maria Aßmuth-
Kutsch, Ruth Betz, Hannes Demming,
Heinz Heidbrink, Katrin Henschel,
Marcus Hopp, Peter Kaenders,
Bernhard Karrengarn, Marion Lohoff-Börger,
Hans Muschinski, Sebastian Philipper,
Hans-Peter Seidt, Prof. Dr. Josef Vasthoff,
Margit Vogt

Konten

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84
BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG.
IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00
BIC: GENODEM1MSC

Für namentlich gekennzeichnete
Beiträge sind die Verfasser persönlich
verantwortlich. Nicht bezeichnete Fotos
sind vom jeweiligen Autor.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und
freuen uns über Rückmeldungen, Anre-
gungen und Tipps an die Redaktion:
info@stadtheimatbund-muenster.de



Torhaus



**Domizil des Stadtheimatbundes:
Das klassizistische Torhaus von 1778**

Errichtet wurde das sog. „Wachthaus“, wie sein Pendant auf der gegenüberliegenden Straßenseite, die „Tor-schreiberei“, von dem münsterschen Baumeister Wilhelm Ferdinand Lipper (1733 - 1800).

Nach dem Tod des berühmten Barock-Baumeisters Johann Conrad Schlaun (1695 - 1773) brachte Lipper auch den Bau des Fürstbischöflichen Residenzschlosses zu Münster zum Abschluss.

Seit 2005 ist dieses nördliche Torhaus das Vereinsdomizil für den Stadtheimatbund Münster e.V. mit Ausstellungsraum, Archiv, Geschäfts- und Informationsstelle.

Stadtheimatbund Münster e.V.

Geschäftsstelle im historischen Torhaus

Neutor 2 | 48143 Münster

Tel.: 0251 98113978

info@stadtheimatbund-muenster.de

www.stadtheimatbund-muenster.de

STHAB